

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitschrift oder deren Raum zu 1/20. für aus-
wärts 15 Pfg. Der mehrmalige Aufnahmestempel.
Kleinere Zeitungen zu 1/10. für auswärts 15 Pfg. Beilagen
gemäß der Tarifordnung Nr. 199.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Beleghe zu 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsbblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Wiesbadener“, „Wochenblatt“, „Der Landwirt“, „Der Bauern- und die Bäuerinnen“, „Wiesbadener“, „Wiesbadener“, „Wiesbadener“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Aufnahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 101.

Sonntag, den 30. April 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Bergarbeiterfrage.

Die Mißstände im Bergwerksbetriebe, welche die rheinisch-westfälischen Bergleute zu ihrem jüngsten großen Ausstande veranlaßten, haben bekanntlich die preussische Regierung bewogen, dem Abgeordnetenhaus eine Novelle zum Berggesetz zu unterbreiten. Die betreffende Regierungsvorlage enthält unstreitig bedenkliche Schwächen und Mängel, immerhin erscheint sie aber doch geeignet, wenigstens die Hauptschäden zu beseitigen, welche den Nährboden zu der großen Unzufriedenheit unter den Arbeitern des Ruhrkohlengebietes bildeten und schließlich zum Ausstande derselben führten. Und vor allen Dingen weist der Gesetzentwurf den unstreitigen Vorzug auf, daß man, ganz gegen die Gewohnheit unserer Gesetzgeber, davon abgesehen hatte, zu Gunsten der Größlichkeit des Verfahrens und ellenlanger Begutachtungen und Erhebungen erst ein paar Jährchen ins Land gehen zu lassen, bevor man mit ihm die Öffentlichkeit beglückte. Denn Eile that Noth. Gewiß wäre der Staat auch ohne die Zustimmung der Regierung, baldige Abhilfe schaffen zu wollen, in absehbarer Zeit beendet worden. Aber das Versprechen war gegeben, und seine Erfüllung auf die lange Bank schieben, hätte neue Unzufriedenheit und ein Gefühl der Zurückgesetztheit unter den Arbeitern hervorgerufen, das auf jeden Fall vermieden werden mußte, ganz abgesehen davon, daß wirklich eine schnelle Abhilfe der zum großen Theile recht unwürdigen Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter dringend am Platze war.

Bedauerlicherweise ist aber nun die Berggesetznovelle von der Kommission des Abgeordnetenhauses, an welche jene nach der ersten Plenarlesung verwiesen wurde, in einer Weise verfaßt worden, welche nur geringe Hoffnung auf ein schließliches Zustandekommen dieses so notwendigen Gesetzes übrig läßt. Die Kommissionsbeschlüsse weichen hauptsächlich auf dem Gebiete der Arbeitervertretung erheblich von der ursprünglichen Regierungsvorlage ab. Die Kommission hat sich für die obligatorischen Arbeiterausschüsse entschieden, sie hat die Öffentlichkeit der Wahlen zu diesen Ausschüssen in den Gesetzentwurf hinein korrigiert, und sie hat endlich durch die Annahme des Antrages v. Hendeband-Friedberg v. Heddy die eigenthümliche Bestimmung getroffen, daß den Mitgliedern der Arbeiterausschüsse jede politisch-agitatorische Thätigkeit, also auch die außerhalb der Ausschüsse, untersagt sein solle. Den letzten Punkt erklärte Minister Möller als für ihn direkt unannehmbar. Man wird das begreifen können. Durch diese Bestimmung würde die gesamte Thätigkeit der Arbeiterausschüsse so ziemlich illusorisch gemacht. Die Arbeiterausschüsse sollen vermitteln zwischen den Arbeitern

selbst, sowie zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern. Verbietet man ihnen Mitgliedern jede politisch-agitatorische Thätigkeit — übrigens ein recht vager Begriff, dessen Grenzen jedenfalls vorher festgestellt werden müssen —, so würde den Führern der Arbeiter und überhaupt jedem, der irgendwie unter ihnen eine Vertrauensstelle einnimmt, von vornherein die Mitgliedschaft unmöglich gemacht; die Ausschüsse würden sich zusammenziehen müssen aus Personen, deren Bedeutung und Ansehen unter den Arbeitern nicht gerade hervorragend genannt werden könnte, und es wäre sehr fraglich, ob unter diesen Umständen die vermittelnde Thätigkeit der Ausschüsse überhaupt je von Erfolg begleitet sein würde. Auch die weitere, von der Kommission getroffene Bestimmung, daß bei Konfliktbruch der Arbeiter Stimmen in Höhe eines Wochenlohnes in Abzug gebracht werden dürfen, kann nur höchstens zurechtgebildet werden. Die Regierung hat dann auch schon durch ihre Presse bestimmt erklären lassen, daß sie die Beschlüsse der Berggesetzkommission nicht annehmen könne, was allerdings ganz begreiflich ist, denn in Regierungskreisen fühlt man sehr wohl, daß die Beschlüsse der Kommission den Arbeiterwünschen direkt entgegen wirken und die Lage um keinen Deut verbessern, sondern eher neue Reibungsflächen schaffen. Man hält es nicht für anständig, den Arbeiterausschüssen jede politische Thätigkeit zu nehmen, weil sie dann nur noch bedeutungslos Weisungen sind. Mit großer Entschiedenheit verläutet schon die Regierung sei entschlossen, falls das Plenum des Abgeordnetenhauses die Beschlüsse der Kommission nicht der Vorlage näher bringt und der Regierung nicht mehr Entgegenkommen für ihr wohlbedachtes Werk zeige, die Vorlage zurückzuziehen, und sie dem Reichstage im Herbst behufs reichsgesetzlicher Regelung vorzulegen. Daß es zu einer Verständigung noch kommen könnte, dürfte ausgeschlossen sein, da das Herrenhaus dann seinerseits Schwierigkeiten machen würde, auch wenn das Abgeordnetenhaus vielleicht die Vorlage wieder herstellte. Graf Bülow will sein den Bergarbeitern gegebenes Wort, da die Vorlage in der jetzigen Gestalt nicht die Ziele der Sozialdemokratie bekämpft, sondern im Gegentheil ihren Mühlen frisches Wasser zuführt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die baltische Flotte.

Das baltische Geschwader und die russischen Transportschiffe gingen am Mittwoch Abend mit unbekannter Bestimmung von der Kamranhbucht ab. 4 Kohlendampfer kamen zu spät in der Nacht an und gingen in derselben Richtung wie die Flotte weiter. Die Russen haben Lebensmittel auf 6 Wochen. Es wird geglaubt, das Ziel der Flotte sei Wladivostok. Admiral Nebogatow wurde am Donnerstag in den indo-chinesischen Gewässern erwartet, wo

er, wie man glaubt, die Angaben findet, um sich mit dem Geschwader des japanischen Reichstages zu vereinigen. Dieses besteht aus 25 Kriegsschiffen, einem Seeschießer, einem Werkstattschiff und einem Landdampfer, der früher für Petroleum bestimmt war und jetzt zum Wasserdestilliren eingerichtet ist. Der Aufenthalt des Geschwaders in der Kamranhbucht, wo 52 Schiffe manövrierten, verlief ohne die geringste Sabotage bei regelmäßigen Ein- und Ausfahrten, was die Bewunderung der Zuschauer erregte. Nochijschewsky ist erstaunt, daß man aus der Kamranhbucht nicht ein französisches Goulong gemacht habe.

Nach einer bei Nords eingegangenen Meldung aus Kalfutta soll der englische Dampfer „Beatrice“, von Saigon nach Japan bestimmt, von den Russen fortgenommen worden sein.

Nachrichten zufolge, die durch einen von Korea kommenden Dampfer nach Shanghai gelangt sind, ist eine große Zahl japanischer Schiffe in der Gegend der Insel Tsushima zusammengezogen. Man glaubt, daß es sich um einen unerheblichen Bestandtheil der Flotte Togos handelt.

Ein Tadel für Japans Diplomatie.

Aus Tokio, 28. April, wird gemeldet: Okuma, der Führer der Fortschrittspartei des japanischen Reichstages, sagte in einer Versammlung des Komitees zur Fürsorge für die Verwundeten, er schäme die Zahl der Verletzten und Erkrankten des gegenwärtigen Krieges auf 200 000 bis 300 000 Mann, die der Gefallenen und infolge von Krankheiten Gestorbenen auf 50 000 Mann. Er erwähnte das Volk, auf die weitere Fortführung des Krieges vorbereitet zu sein, und sprach die Hoffnung aus, die Fortsetzung des Krieges werde die Stimmung der Nation nicht beeinträchtigen; es werde nichts den Entschluß des Volkes, den Krieg bis zu einem günstigen Abschluß fortzusetzen, erschüttern. Er tadelte die japanische Diplomatie und drückte die Meinung aus, rechtzeitige Entfaltung diplomatischen Geschickes wäre im Stande gewesen, die Ankunft der baltischen Flotte im Osten zu verhindern.

Die Russen in Korea.

Nach Meldungen aus Tokio sind 3000 Mann russischer Truppen mit 10 Geschützen im Norden Koreas eingedrungen. Dieselben beabsichtigen, eine Brücke über den Tumenfluß zu schlagen und nach Eintreffen von 5000 Mann aus Wladivostok in südlicher Richtung vorzuziehen. Starke russische Streitkräfte stehen bereits auf dem linken Tumenufer. Diese russische Offensive hat die Vereitelung der Vereinigung der japanischen Streitkräfte zum Zweck.

(Telegramme.)

London, 29. April. Die Morningpost meldet aus Shanghai, daß das baltische Geschwader gestern auf der Höhe von der Leongsoibucht auf der Insel Hainan ge-

Wiesbadener Streifzüge.

Hinaus ins Leben. — Das Ende des Ferienraums. — Die Bewegung der Straßenbahn. — Kritische Tage und kritische Nacht. — Ein bedeutungsvoller Mai.

Mit dem morgigen „Weißen Sonntag“ ist für zahlreiche junge Leute die sorglose, frohe Kinderzeit zum Abschluß gelangt. Sie sind in die Reihen der Erwachsenen eingetreten und müssen nun „hinaus ins feindliche Leben“, um den oft so schweren Kampf mit dem Dasein aufzunehmen. Nur wenigen hat ein gütiges Schicksal die Dornen aus dem Wege geräumt, nur wenigen ist es vergönnt, sich gewissermaßen gleich in ein warmes Nest setzen zu können, das sorgende Elternliebe ihnen bereitet hat. Die meisten müssen nun auf eigenen Füßen stehen lernen und sich unter Mühsalen und Entbehrungen Schritt für Schritt den Boden erstreiten, aus dem ihnen einst die Blume des Glückes erblühen soll. Für die Knaben gilt es nun, in die Lehre einzutreten, um sich Kenntnisse für das praktische Leben zu erwerben, die ihnen die Schule selbstverständlich nicht beibringen konnte. Lehrjahre sind freilich keine Herrenjahre, und so mancher Junge, der nun der Obhut des Meisters anvertraut worden ist, mag sich wohl im Anfang nach Hause zurückziehen, aber mit der Zeit überwindet sich auch dieses Heimweh und das Sprichwort: „Rebarrlichkeit führt zum Ziel“ findet nirgends eine schlagendere Anwendung, als auf die Lehrlinge, die sich in die Geheimnisse ihres künftigen Berufes einzuarbeiten haben.

In der kommenden Woche beginnt auch die Schule wieder. Der Ferienraum der Jugend ist ausgeträumt, des Lebens Ernst beginnt wieder. Auch für die Sechsjährigen, die sich bisher in ungebundener Freiheit ihrer Kindheit freuten, nimmt bereits das Wörtchen „Pflicht“ Ton und Bedeutung an. Die jungen Schultern drückt freilich das Mäntlein noch

nicht allzu schwer und an der Hand verständiger Erzieher werden sich die Kleinen spielend in die neuen Verhältnisse gewöhnen. Aber ein bedeutungsvoller Termin ist der Tag des Schulbeginns zweifellos, und mehr noch als die Kinder fühlen die Eltern, fühlt vor allem die liebende Mutter die Wandlung der Dinge.

Wird der kleine Mann in der Schule so tapfer sein, wie beim fröhlichen Spiel mit seinen Altersgenossen? Wird er die Geheimnisse des ABC und des Einmaleins ebenso leicht ergründen, wie die Geheimnisse des Latvegrottopfes? Solche und ähnliche Erwägungen erfüllen in den Tagen der Einschulung das Mutterherz, und je näher der Tag kommt, um dem zum erstenmal die Schullocke die kleine Schaar um den Lehrer versammelt, um so intensiver werden die kleinen Sorgen.

Größer waren jedenfalls die Sorgen, die sich vor Kurzem die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft zu machen hatte. Ja, das wäre wirklich ein Paar ein feiner Mäntelchen geworden! Die Trambahnen standen dicht vor dem Streik und die Osterfeiertage waren für die Betriebsverwaltung der Elektrischen Bahn nichts weniger als Ruhetage. Tag und Nacht mußten sie auf dem Posten sein, um für einen eventuellen Ausstand Maßregeln zu treffen, welche die Aufrechterhaltung des Betriebes ermöglichten. Zum Glück für beide Theile wurde die Krisis überwunden und äußerlich fehlte dem Bild des regulären Straßenbahnverkehrs an den Osterfeiertagen nichts von den gewohnten Zügen.

Aber hinter den Coulissen gährt's doch weiter und wir wollen nur hoffen, daß die nächste Zukunft den vollen Frieden wieder bringt. „Wo Rauch ist, ist auch Feuer“, sagt ein altes Sprichwort, deshalb wird die Betriebsverwaltung gut thun, die Ursachen des Rauchs zu beseitigen. Die Angehörigen aber werden gut thun, sich, wie bisher, die Besonnenheit

zu wahren und nicht mit Gewaltmaßregeln ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Streits sind immer ein zweischneidiges Schwert, das hüben wie drüben Wunden schlägt.

Waren Ostern in dieser Hinsicht kritische Tage, so stehen wir morgen vor einer kritischen Nacht: der Walpurgisnacht. Nach alter Sage reiten in dieser Nacht bekanntlich die Geister zum Blocksberg, wo sie in tollem Treiben den Anbruch des Bonnemonds erwarten. Auf diese Segennacht folgt also der Einzug des vielgeliebten Monats Mai, der sich namentlich für uns Wiesbadener außerordentlich bedeutungsvoll erweisen soll. Bringt er uns doch die Einweihung zweier Denkmäler, die Festspiele, die Anwesenheit des Kaisers und die Hochzeitsfeier unserer Art. Das sind die Ereignisse, die wir dem Programm gemäß voraussehen können. Was aber wird noch im Zeitenschooße schlummern, das wir nicht zu ergründen vermögen? Müde der Mai alle Hoffnungen erfüllen, die wir ihm in reichem Maße entgegenbringen! Vielleicht bringt er uns auch den 26. Millionär ins Land. Wissen Sie übrigens, daß wir den schon haben könnten? Lassen Sie sich die Geschichte erzählen:

Vor mehreren Jahren lebte in einer unserer feinsten Villen ein streitbarer Mann. Er fuhr in eigener Equipage und hielt sich zahlreiche Dienerchaft, denn er hatte soviel Einkünfte, daß er seine Finken nicht alle verzehren konnte. Sein Geld hatte er sich in Australien geholt, wo er durch Vertheilung an Diamantwäschereien spielend ein großes Vermögen gewann. Doch der tiefste Brunnen schöpft sich leer. Der Krösus, der inzwischen von hier verzogen war, ließ sich in waghalsige Spekulationen ein und heute ist er „mit unbekanntem Aufenthalt abwesend“, während seine Familie in Frankfurt a. M. in einem Hinterhause schlecht und gerecht ihr Dasein fristet. Sie transit gloria mundi!

Ed.

hen wurde. — Loe, der Civillord der Admiralität, sagte bei einer Rede in Gosport, daß der Krieg im fernsten Osten die Engländer gelehrt habe ganz beträchtlich die Konstruktion ihrer Kriegsschiffe zu ändern. Die Admiralität bereite sich vor, so fügte er hinzu, in Portsmouth ein Kriegsschiff zu bauen, das mächtiger als irgendeins der Jetztzeit sei, von einer Schnelligkeit, wie sie nur erreichbar ist. Das Schiff wäre das Resultat der Lehren, die aus dem Kriege gezogen wurden. Um die Lehren gehörig in Betracht zu ziehen, und das, was sie lehrten, in unsere neuen Kriegsschiffe hineinzubringen, hätte die Admiralität zeitweise Halt im Bau der Schiffe gemacht.

London, 29. April. Aus Amoy wird gemeldet: Der russische Konsul Goodnow beabsichtigt sich in Peking, daß der Gouverneur der Provinz Fukien den Japanern gestattet habe, eine Funkstation in Amoy zu errichten, um mit Formosa und den Pescadores-Inseln zu verkehren und daß er ferner zwei japanischen Kriegsschiffen den Aufenthalt in dem Hafen einer Amoy benachbarten Bai erlaubte. Die chinesischen Behörden versichern, sie wissen nichts von der drahtlosen Station in Amoy.

Die Unruhen in Rußland.

In Warschau und im ganzen Weichselgebiet wird die Situation von Tag zu Tag gefährlicher. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß am 14. Mai allgemeine Unruhen ausbrechen und die Arbeiter von Neuem den Generalstreik proklamieren werden. Die Revolutionäre sind mit Waffen und Dynamitbomben ausgerüstet und zum äußersten entschlossen. Wie es heißt, hat man es in Warschau allgemein auf die höheren russischen Beamten und die wohlhabenden russischen Bürger abgesehen. Aus Furcht vor den kommenden Ereignissen verlassen viele Bürger mit ihren Familien Warschau, andere haben sich in einer Petition an den Generalgouverneur gewandt, in der sie ihn bitten, ausreichende Maßnahmen zum Schutze der Bürger zu treffen. Wie man behauptet würden sich auch viele Offiziere an den regierungsfeindlichen Demonstrationen beteiligen.

Aus Anlaß der im Umlauf befindlichen Gerüchte, nach denen für das Osterfest Unruhen zu erwarten seien, erließ die Mehrheit der Gouverneure Bekanntmachungen, daß man keine Unruhen befürchten solle; jeder Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, werde auf das strengste unterdrückt werden. Aus vielen Städten wurde telegraphisch mitgeteilt, daß diese Bekanntmachungen auf die Bevölkerung beruhigende Wirkung ausübten.



* Wiesbaden, den 29. April 1905.

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars.

Die Hohenzollern ist mit dem Kaiser und der Kaiserin gestern Nachmittag 4 Uhr unter dem Salut der Geschütze und den Ovationen der zahlreich herbeigeströmten Menge in Bari eingetroffen. Die Hohenzollern hat an dem äußersten Ende der Mole festgemacht; dort hatten sich die Spitzen der Behörden und Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden. Sofort nach dem Eintreffen der kaiserlichen Yacht begab sich der deutsche Vizekonsul Warstaller zur Begrüßung an Bord. Um 5 Uhr empfing der Kaiser den Kommandeur der 21. Division, General Crema, den Präfekten Cecato, den Sindaco von Bari und als Vertreter der deutschen Kolonie Dr. von Körber. Der Kaiser dankte für die ihm im Namen der Provinz, der Stadt und der deutschen Kolonie dargebrachte Begrüßung mit herzlichen Worten.

Budde amtsmüde?

Eisenbahnminister von Budde soll nach einer Meldung der Duisburger Ztg. wegen schwerer Erkrankung sein Abschiedsgesuch eingereicht haben.

Morenga verwundet.

Ein bisher unbestätigtes Kapstadter Telegramm des Evening Standard meldet, die Kap-Regierung habe Depeschen empfangen, nach denen der Rebellenführer Morenga verwundet worden sei. Nunmehr werde der Friede erwartet. Unterhandlungen seien bereits im Gange.

Der Aufstand auf Kreta.

Kenter meldet aus Ranea, 28. April: In dem Dorf: Bukofies in der Provinz Kissamo fand zwischen Aufständischen und 50 Gendarmen ein Kampf statt. Von den Aufständischen wurden drei getötet und 6 verwundet; von den Gendarmen fiel einer, drei wurden verwundet, vierzehn werden vermisst. Die Einwohner des Dorfes setzten das Polizeigebäude in Brand. In den benachbarten Dörfern läuten die Sturmglocken, die Bevölkerung eilt zu den Waffen.

Großer Streik in Chicago.

Aus Chicago, 28. April, meldet ein Kabeltelegramm: Die Fuhrleute sind in den Ausstand getreten, wodurch ernsthafte Störungen im Geschäftsbetrieb hervorgerufen werden. Zehntausende Fuhrleute sind an dem Ausstande beteiligt. Möglicherweise werden noch andere der Arbeitervereinigungen Angehörige zur Arbeitseinstellung aufgefordert.

Deutschland.

* Leipzig, 29. April. Das Landgericht verurteilte den Buchhändler Brehme aus Leipzig zu 8 Monaten Gefängnis. Er hatte eine Broschüre „Louise und ihr sächsisches Volk“ herausgegeben.

* Berlin, 29. April. Der N. Pol. Korr. zufolge ist eine Annäherung anlässlich der Vermählung des Kronprinzen nicht zu erwarten.



Zu dem Sensationsprozeß in Wien.

In Wien spielt sich bekanntlich zur Zeit ein Mordprozeß ab, der tiefe Einblicke in das soziale Leben gewisser Schichten der Bevölkerung gestattet. Das Ehepaar Johann Heinrich und Franziska Klein hatte, um sich aus Geldverlegenheiten zu rei-



Johann Heinrich Klein.

ten, den Wiener Armenvorsteher und Hausbesitzer Johann Sitor in ihre Wohnung gelockt und ihn schließlich erdrosselt. Der Andrang zu den Gerichtsverhandlungen ist geradezu ungeheuerlich, die sogenannten besten Kreise Wiens drängen sich in dem alten Gerichtsgebäude, um nur Eintritt zu erhalten. Das merkwürdige an dem Kriminalfalle ist, daß sich sogar viele „vornehme“ Damen aus Paris und Rußland zu den Verhandlungen drängen, denen aber nur ganz vereinzelt Zutritt gewährt werden kann. In der gestrigen Verhandlung wurde das Zeugener-



Franziska Klein.

hör beendet. Mehrere Zeugen schilderten Klein als einen willensschwachen guten Menschen. Ein Antrag der Verteidigung, die Verhandlung zu vertagen bis zum persönlichen Erscheinen der vorgeladenen Zeugen Bauer und Rappaport, des Geldgebers der Firma Klein u. Piesch, sowie ferner des Prokuristen, welche ihre Aussagen schriftlich einbrachten und augenblicklich ins Ausland, angeblich in Berlin weilen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Der Staatsanwalt erklärte, daß er die Anklage gegen Franziska und Heinrich Klein wegen menschenlichen Raubmordes in vollem Umfange aufrecht erhalte. Die Urteilsfällung erfolgt heute spät abends.

Telegraphisch wird uns noch gemeldet: Lebhafteste Bewegung ging gestern durch das dicht gedrängte Auditorium, als der Präsident vor Schluß der Beweisaufnahme an Franziska Klein die eindringliche Mahnung richtete, die volle Wahrheit zu gestehen und sie fragte, ob sie dabei bleibe, daß der Mann der Mörder sei. Franziska Klein bejahte die Frage. Johann Klein erklärte nach dem Schlusswort des Präsidenten, er sei nach keiner Richtung schuldig. Das Urteil wird voraussichtlich erst in den frühen Morgenstunden des Sonntag gefällt werden.

Schwere Brandkatastrophe in Berlin. Das Haus Greifswalderstraße 217 in Berlin war gestern Vormittag der Schauplatz eines gefährlichen Brandes. Im ersten Stock des Vorderhauses hat das Exportgeschäft für Bijouterie- und Galanteriewaaren Sally Bacharach ein großes Warenlager eingerichtet, und zwar befanden sich unter den Lagerbeständen große Posten von Celluloidgegenständen. Auf bisher noch nicht ermittelte Weise hatten nun die Celluloidwaaren Feuer gefangen. Es entstand eine starke Explosion. Im Augenblick derselben paßte ein Straßenbahnwagen die Unfallstelle und wurde von herabgeschleuderten Gläserben und brennenden Celluloidklämmen überschüttet. Der Fahrer des Wagens wurde durch Glassplitter verletzt und mußte sich auf der Unfallstation verbinden lassen. Gewaltige Stachelflammen schlugen aus den Fenstern des ersten Stocks bis zur Dachhöhe empor. Eine furchtbare Panik entstand. In dem brennenden Lageraum waren augenblicklich etwa 20 junge Mädchen beschäftigt, die in wilder Hast durch den hinteren Ausgang ins Freie flüchteten. Zwei von ihnen wurden von den Flammen erfaßt und trugen schwere Brandwunden davon. Der Geschäftsinhaber sowie ein Reisender konnten in der Eile die Ausgangstür nicht mehr gewinnen und kletterten durch ein Hinterfenster auf den Hof hinab. 14 Personen wurden von der Feuerwehr mit Hilfe der me-

chanischen Leiter gerettet. Sie alle hatten aber bereits durch Rauch, Glassplitter und namentlich durch Stachelflammen derartige Verletzungen erlitten, daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Am schlimmsten ist die Portiersfrau Zuchs betroffen worden. Sie wurde beim Ausbruch des Feuers bei der Reinigung überrascht und später dort von der Feuerwehr bewußlos aufgefunden. Ein Kind, das von der Feuerwehr über die brennenden Treppen hinabgetragen wurde, hat nur leichtere Brandwunden erlitten. Der erste Stock brannte total aus und außerdem erlitt der zweite Stock noch ganz bedeutenden Schaden. Auch die Fenster benachbarter Häuser wurden durch die Explosion teilweise zertrümmert.

Die Verhaftung zweier Erpresser, die genau so wie in dem Falle des Landgerichtsdirektors Hesse „gearbeitet“ haben, ist der Berliner Kriminalpolizei gelungen. Ein den besten Gesellschaftskreisen angehöriger Berliner Herr hatte im vergangenen Herbst einen etwa zwanzigjährigen Mann namens Hans Schweiger kennen gelernt und war zu ihm in Beziehungen getreten, die nach Paragr. 175 des Strafgesetzbuches strafbar sind. Bald darauf begann Schweiger seine Erpressungen, die ihm in kurzer Zeit etwa 2000 M. einbrachten. Um weiteren Nachstellungen zu entgehen, reiste der Herr, ohne sein Ziel anzugeben, ab; dem S. gelang es jedoch, den Aufenthaltsort am Rhein zu ermitteln, und nun begab er sich mit einem Komplizen namens Wieseke dorthin. Die Burschen verlangten nun noch einmal 800 M. Da sie die Versicherung abgaben, daß sie mit dieser Summe ins Ausland abreisen würden, gab der Herr nochmals den geforderten Betrag, und die Erpresser reisten ab, aber nicht ins Ausland, sondern — nach Berlin, von wo aus sie, trotz der gegebenen Zusicherungen, ihre Veruche erneuerten. Nun ging dem also Verfolgten die Geduld aus; er wandte sich an das wissenschaftlich-humanitäre Komitee zu Charlottenburg und ließ sich mit der Berliner Kriminalpolizei in Verbindung. Bei einem Rendezvous, das der Geperelte zum Schein seinen Verfolgern gewährte, wurden beide verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Schrecklicher Unglücksfall. Der H. L. A. berichtet aus Hamburg: Der 21jährige Sohn des Millers Eisfelder verunglückte beim Eilen des in Gang befindlichen Werkes in Abwesenheit seiner Eltern. Er wurde vom Wellenrade erfaßt; der Kopf und ein Arm wurden ihm abgerissen, die Brust wurde ihm zerlegt und Herz und Lunge bloßgelegt, so daß der Tod sofort eintrat. Das Mähwerk blieb stehen.

Das große Leihbibliothek-Warenhaus in Gelsenkirchen, in dem über hundert Personen beschäftigt sind, ist gestern Nachmittag durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Personen sind nicht verletzt.

Das Kriegsgericht der 5. Division in Frankfurt a. O. verurteilte die Artilleristen Heinrich Sims und Karl Scheier wegen fortgesetzten militärischen Aufruhrs sowie wegen fortgesetzter Achtungsverletzung zu je 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten in der Trunkenheit Vorgefekte auf der Straße angerempelt und bedroht.

Unter dem Verdacht der Genidstarre wurde gestern die in der Buchdruckerei von Sittenfeld beschäftigte 27jährige Arbeiterin Gertrud Rumbin der Berliner Charité eingeliefert. Auch in Charlottenburg ist ein Fall von Genidstarre zur Beobachtung gekommen. Er betrifft ein 14jähriges Mädchen. Die Kranke ist noch Nachts in das städtische Krankenhaus zu Westend aufgenommen worden, wo heute bereits die Diagnose bakteriologisch bestätigt wurde.

Die Voss. Ztg. berichtet aus Breslau: Nach amtlicher Mitteilung sind vom 20. bis zum 26. April im Kreise Bentzen 28 Personen an Genidstarre erkrankt und 9 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankungen im Kreise Bentzen beträgt 305, darunter 127 Todesfälle.

Der Mörder seiner Kinder. Aus Breslau, wird gemeldet: In Stensdorf bei Hagnau wurde der Mühlenarbeiter Friebe verhaftet, weil er verdächtig ist, seine beiden sechs und 4 Jahre alten Kinder vorzüglich durch Kohlenoxydgas getötet zu haben.

Attentat einer Dame. In der belebtesten Gegend von Bond Street in London feuerte gestern Mittag eine elegant gekleidete Dame, Fräulein Doughty, die dort seit acht Uhr morgens geparkt hatte, fünf Revolvergeschosse auf den Rechtsanwalt Swan und dessen Sohn ab. Der erstere wurde am Bein verwundet, der letztere in der Brust. Die Angreiferin fiel in Ohnmacht, ließ sich dann aber ruhig abführen.



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 29. April. Nach vollendeter jähriger Bauzeit wird die neue, am Rhein gelegene ev. Drankel-Gedächtniskirche nunmehr am Montag, 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, eingeweiht. Die Arbeiten an der äußeren Umgebung der Kirche sind noch sehr im Rückstand und muß während der noch zur Verfügung stehenden Zeit mit Hochdruck gearbeitet werden, um ein wohlgefalliges Aeußeres des Gotteshauses zu erzielen. Im Innern der Kirche ist bis auf die Fertiglegung des Violoncelles und die Stellung der Bänke alles zum Einzug bereit. Die Orgel wird bis zum 12. Mai betriebsfähig sein. Mit einem Gottesdienst in der Schloßkapelle beginnt die Feier. Nach Schluß derselben begeben sich die Teilnehmer unter Vorantritt der biesigen Militärkapelle nach der neuen Kirche, wo der Weiheakt durch Herrn Generalsuperintendenten Dr. Maurer vorgenommen wird. Die Predigt hält Herr Pfarrer Dr. Gerbert. Der Kirchengefangverein wird die Feier durch Vortrag zweier Chöre verherrlichen. Am Nachmittag findet ein Festessen im Hotel „Bellevue“ und Abends 8 Uhr ein Gemeindeabend in der Turnhalle statt.

× Bierkatt, 29. April. Unter ziemlich großer Beteiligung fand heute Nachmittag um 1 Uhr die Ergänzungswahl eines Gemeindevorstandes der 2. Klasse statt. Von 107 Wahlberechtigten übten 68 ihr Wahlrecht aus. Auf Seiten des Bürgervereins war Herr Bauunternehmer Ludwig Florreich, von den Landwirthen Herr Landwirt Karl Schilder als Kandidat aufgestellt. Ersterer erhielt 43, letzterer 25 Stimmen. Herr Florreich ist somit gewählt.

× Weilsbach, 28. April. Gestern ereignete sich auf der Chaussee zwischen hier und Hattersheim ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht recht schlimme Folgen hätte haben können. Gegen 10 Uhr Vormittags fuhr ein Techniker aus Bingen mit einem Motorfahrzeug die oben genannte Chaussee

entlang, als ihm im vollen Fahren ein deutscher Schäferhund in das Rad sprang. Der Fahrer stürzte von dem Rad herunter und wurde eine Strecke weit mitgeschleift, wodurch er nicht unbeachtende, zum Glück jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat. Er wurde sofort in das Gasthaus „zum weißen Roß“ gebracht. Der Hund blieb natürlich auf der Stelle tot und das Motorrad war arg beschädigt. Für den Besitzer des Hundes dürfte der vorliegende Fall von großem pekuniärem Nachteil sein, falls er nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

8. April, 28. April. Die Weinbergsarbeiten, die seither durch den öfteren Witterungswechsel vielfach gestört wurden, werden nun tüchtig in Angriff genommen. Das Weizen und Getreide der Fruchtweiden ist fast überall beendet und man hat bereits mit dem Frühjahrssaat begonnen. Auch die Vorbereitungen zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms müssen bald getroffen werden. Hoffentlich wird die Vertheilung der Winger zur Vernichtung des Schädling in diesem Jahre eine größere sein als im vergangenen, zumal die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden für ihren Kammerbezirk eine Staatsbeihilfe von 5000 M. bei dem Landwirtschaftsminister erwirkt hat. Das freihändige Weingeschäft geht zur Zeit sehr schleppend, was wohl auf die Weinvertheilungen zurückzuführen ist. Durch die warmen Tage in der ersten Hälfte des Monats April haben die Hausstände schon handlange „Voten“ (Triebe) getrieben, während die Reben in den Weinbergen gegen das Frühjahr noch weitlich zurück sind. Dieser späte Austrieb ist aber durchaus kein Grund zu Befürchtungen, daß der Stod nicht rechtzeitig zur Blüthe gelangt. Denn es ist vor Jahren schon einmal der Fall gewesen, daß die Reben spät austrieb und dennoch eine frühe Blüthe zu verzeichnen war, so z. B. im Jahre 1847. Die ersten Blüthen wurden am 6. Mai erst vorgefunden, die ersten blühenden Rieslingtrauben fand man aber schon am 10. Juni.

8. April, 28. April. Die Arbeiten zur Aufstellung des Gerüstes auf der Marksburg sind jetzt ohne irgend welchen Unfall beendet. Nachdem man mit dem Anfahren der Steine und sonstigem Baumaterial fertig ist, wird in den nächsten Tagen mit dem Aufbau des Thurmes begonnen werden. Die Arbeiten sollen bereits in 3 Monaten fertig gestellt sein. — Die hier geländete Leiche, die man anfänglich für die des Sechshüfers C. Rüßmann aus Niedargemünd hielt, ist nun von den Angehörigen als die des Matrosen Leonhard Schenk aus Rimbad bei Heppenheim anerkannt worden. — Dem Gendarmen Schmitt aus Camp gelang es, 2 Einbrecher, welche in St. Goarshausen einen Einbruch verübt hatten und dann rheinwärts marschierten, zwischen Jülich und Camp festzunehmen.

8. April, 28. April. Die vierte Hauptversammlung des Vereins mittlerer Justizbeamten im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. findet in diesem Jahre am 7. Mai, Vormittags 10½ Uhr, im Schwurgerichtssaal des Landgerichts hier mit folgender Tagesordnung statt: 1) Verwaltung- und Geschäftsbericht; 2) Kassenbericht und Voranschlag; 3) Entlastung des Rechnungsführers; 4) Bericht über Verwaltung von Vereinsangelegenheiten; 5) Neuwahl von Obmännern für die Ortsgruppen in Frankfurt a. M. und Neuwied; 6) Verwendung der Ersparnisse; 7) Wahl des nächsten Versammlungsortes; 8) sonstige Vereinsangelegenheiten. Im Anschluß hieran versammeln sich die Vereinsmitglieder zum gemeinsamen Essen im Hotel „Preussischer Hof“. Nach demselben ist ein Spaziergang durch die Stadt mit Besichtigung des Domes in Aussicht genommen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein Wiesbadener, Herr Arnold Straßsch, Sohn des bekannten Konzertänglers und Kunstgelehrten Ludwig Straßsch, trat soeben sein erstes Engagement am Schiller-Theater in Hamburg als erster jugendlicher Held an und erzielte als Melchthal in Wilhelm Tell einen vollen künstlerischen Erfolg. Der junge Künstler wurde von dem hier rühmlichst bekannten Vortragsmann Prof. Ludwig Schwarz ausgebildet.

Das Jubiläum einer großen Entdeckung. Zehn Jahre sind verfloßen, seitdem Professor Wilhelm Konrad Röntgen seine weltbewegende Entdeckung machte, die ganz besonders auf dem Gebiete der Medizin von durchschlagender Bedeutung war. Auch jeder Laie begreift, von wie ungeheurer Wichtigkeit es ist, unbedingte Körper mit leuchtenden Strahlen durchdringen zu können, um so gewissermaßen in das Innere der Dinge, besonders in das Innere des menschlichen Körpers sehen zu können. Um das zehnjährige Jubiläum würdig zu feiern, tritt am 30. April in Berlin ein Kongreß zusammen, der von den Gelehrten dazu benutzt wird, um zu besprechen, was durch die Entdeckung bisher gewonnen und welche weiteren Erfolge noch zu erwarten sind.



LOKALES

Wiesbaden, den 29. April 1906.

Walpurgisnacht.

Die morgige Walpurgisnacht, welche vom launischen April zum lieblichen Mai die Brücke schlägt, ist in der Phantasie des Volkes seit den frühesten Zeiten mit allerlei grauenhaften Spukgestalten belebt gewesen. In ihr sollten vor allem die Hexen (aus dem „Hagebissen“, dem germanischen Priesterinnen des

Hages entstanden) ihr Unwesen treiben. Anfänglich mit abergläubischer Furcht als weiße Frauen (Winnen) verehrt, die es verstanden, aus den Kräutern des Waldes heilkräftige Tränkelein zu bereiten, erblühte man im Laufe der Zeiten nur noch Unholdinnen in ihnen, die den Menschen auf jede Weise Schaden zu bringen versuchten und gar bösen Schabernack mit ihnen trieben. Auf Besen oder Ofengabeln reitend, sollen sie nach dem Volksglauben noch heute zur Walpurgisnacht durch den Schlot ihres Hauses und von da durch die Lüfte nach dem Bloßberge eilen, wo ihr Herr und Meister, der leibhaftige Satanas sie erwartet, um mit ihnen bis zum Tagesanbruch wüste Orgien zu feiern. Im Volke sucht man sich durch allerlei seltsame Mittel gegen den Geisterpust der Walpurgisnacht zu schützen. Man verstreut alle Beien, die es im Hause gibt, um den Hexen kein „Reithier“ zu liefern, bestreut die Thürschwelen mit Dung oder Asche, läßt schon am Tage zuvor keine Kuh aus dem Stalle, verkauft auch deren Milch nicht, zeichnet mit Kreide drei Kreuze ans Hansthor, bringt geweihte Palmenzweige in den Stuben an, gießt einen Eimer Wasser vor die Thür, stellt im Wohnzimmer drei Stühle verkehrt auf den Boden oder bestreut den Weg zum Stalle mit dornigen Reizen. Auch pflegt man durch nächtliches Pärten, Peitschenknallen und Blasen aus Ziegenhörnern ein Konzert zu veranstalten, das die Hexen in die Flucht treiben soll. Ferner, auf freiem Felde entzündet, ist ebenfalls geeignet, das schlimme Gesindel fernzuhalten, ein lebendiger Laubfrosch, den man zur Walpurgisnacht in den Schweinestall sperrt bewahrt das kostbare Vorliebesvieh vor jeglichem bösen Zauber usw. Die Zeiten, da finsterner Gergelglaube noch so manches Opfer forderte, da die Schreden der Inquisition im Lande wütheten, sind zwar vorbei und doch wird heute noch so mancher unerschrockene Mann begabert und um die Ruhe seines Herzens und seiner Seele gebracht von einer kleinen Hexe! Gegen die Macht einer solchen aber hilft keines der angegebenen Mittel.

* Zum Kaiserbesuch. Es wurde bisher angenommen, daß der Kaiser bei der Einweihungsfeier der Oranien-Gedächtniskirche in Nieblich beiwohnen werde. Das ist nicht der Fall, doch steht ein Besuch des neuen Gotteshauses durch den Monarchen gelegentlich seines Aufenthaltes in unserer Stadt in Aussicht.

* Vom neuen Bahnhofs. Die geprüngene Mauer an der neuen Ueberbrückung wird gegenwärtig abgebrochen und vollständig neu aufgeführt.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Contorn (Luxemburg). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A 50 S.

* Fahrplan der Straßenbahn. Der heutigen Nummer des Wiesbadener General-Anzeigers liegt der Fahrplan der Wiesbadener Straßenbahnen und der Neroberbahn bei.

* Verbesserungen im Sommerfahrplan. Die Eisenbahndirektion Mainz hat wieder eine Reihe von Verbesserungen im Interesse von Wiesbaden eingeführt. Außer den neuen Durchgangswegen Wiesbaden-Paris in den Zügen 408—144 und 141—393 wird im Sommerdienst bei dem D-Zuge 6—35 ein Wagen 1. und 2. Klasse von Berlin und Leipzig nach Wiesbaden geführt werden. Ferner wird ab 1. Juli ein Wagen 1. und 2. Klasse von Wiesbaden nach Jülich über Darmstadt, Heidelberg in den Zügen 184—226 und 213—191 verkehren. Endlich wird die Eisenbahndirektion Mainz bemüht sein, einem Wunsch der Handelskammer entsprechend Durchgangswegen nach Ostende und Büssingen einzuführen. Zur Zeit ist dies noch nicht möglich.

* Vom deutschen Sprachverein. Abthlg. Wiesbaden, wird uns geschrieben. In den Berichten über die Wirren auf der Balkanhalbinsel begegnet man jetzt öfters den Wörtern Entente, Souveränität und Sugerän, deren Herkunft zu ergründen oder deren Bedeutung zu verstehen wohl schon manchem eifrigen Zeitungsläser nicht gelungen ist. Liegt man das Wort Entente in der oft vorkommenden Verbindung „Entente-Mächte“, so denkt man eher an ein Paar Enten als an Oesterreich und Rußland, die damit bezeichnet werden sollen. Diese beiden Staaten haben nämlich, um französisch zu sprechen, eine entente cordiale, d. h. ein herzliches Einverständnis oder Einvernehmen aufkommen lassen, auf Grund dessen sie die Wirren auf dem Balkan schlichteten und einen Ausgleich der schwebenden Fragen herstellten wollten. Statt „Entente-Mächte“ könnte man also wohl sagen: Einigungs- oder Ausgleichsmächte. Mit nun entente ein rein französisches Wort geblieben, das mit entendre, lat. intendere, zusammenhängt, so haben die beiden anderen Wörter ihre französischen Formen souverain und suzerain in souverän und suzerän und die zugehörigen Hauptwörter souveraineté und suzeränität in Souveränität und Suzeränität verwandelt sind aber trotzdem Fremdwörter geblieben. Souverän stammt aus dem spätlateinischen superanus oder, oberhalb befindlich, woher auch die Bezeichnung der obersten Stimme, Sopran, abzuleiten ist während suzerän auf französisch aus lat. suum = iussum (aus subversum) in die Höhe empor zurückgeht. Ihrer Herkunft nach haben beide Wörter eigentlich dieselbe Bedeutung, aber mit der Zeit entstand der Unterschied, daß souverän den selbstherrlichen, suzerän den lehns herrlichen Fürsten bezeichnet. Dementsprechend bedeutet Souveränität Oberhoheit, Landeshoheit, unumschränkte Herrschaft, und Suzeränität Oberlehns herrlichkeit, Oberlehns herrschaft. So war Polen einst über Westpreußen souverän aber über Ostpreußen, das ein polnisches Lehen war, suzerän. Dieses Verhältnis blieb, als 1618 Ostpreußen an Brandenburg fiel, hörte aber auf, als im Frieden zu Oliva 1660 Polen den Besitz Ostpreußens aufgab. So ist die Frage heute suzerän über Bulgarien d. h. der Sultan ist der Oberlehns herrscher des Fürsten Ferdinand aber souverän z. B. über Tripolis, d. h. der Sultan ist dessen unumschränkter Herr. Zum Schluß die Bemerkung, daß das frz. souverain in der Form suzerän ins Englische übergegangen ist, wo es nicht nur den Herrscher, sondern auch ein Goldstück im Werthe von 20 A bezeichnet nach dem Bilde des jedesmaligen Herrschers, das darauf dargestellt ist.

* Das Lob Wiesbadens besingt ein Kurort, Herr Dr. S. aus Lübeck, in plattdeutschen Versen, die er uns in lebenswunderlicher Weise zur Verfügung stellt und die wir nachfolgend zum Abdruck bringen:

Hest in de Leben *) Du de Gicht,
Sünd di de Anaken at de Nicht,
Warst Du von Rheumatismus plagt
Wo Wehdag dörrt de Anaken jagt.
Sünd Wag und Darm Di ut de Reib
Und bist Du heil und beil entwei,
Dann stieg Du in dat Taunusbad,
Dat Water is hilt und derbi natt.
Drink Adlerquelle, del und warm
Dat reinigt Magen Di und Darm.
Un wärrt Du gänzlich up'n Sund
Wiesbaden makt Di bald gesund,
Dorbi verget den Rathskeller nicht
De is noch beter för de Gicht.

*) Glieder.

* Kuchbrunnenkonzerte. Uebermorgen, Montag, beginnen die täglichen Frühkonzerte am Kuchbrunnen. Dieselben finden um 7 Uhr statt. Eintritt gegen Jahres-Geldentarten, Saisonkarten, oder besondere Eintrittskarten für die Morgenkonzerte.

* Ball im Kurhaus. Am Mittwoch nächster Woche findet ein Ball im Kurhaus, Anzug Gesellschaftsstile (Herren Frack oder dunkler Rod) statt.

* Druckfächer als Briefkästen. Bei Verpackung von Druckfächern für die Postbeförderung wird von den Absendern häufig dadurch gesündigt, daß nur ein Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weitgeöffneten taschenförmigen Fächer solcher mangelhaften Streifbandverpackungen, sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingestrichelter Verschlussklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Briefkästen“ gefürchtet werden, verschoben sich unmerklich Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen als blinde Passagiere wider Willen oft weite Irrfahrten in den Druckfächern mit. Günstigen Falles wenn sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Druckfächer zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände des Adressaten; andernfalls sind sie verschwunden. Die Postverwaltung ist eifrig bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen die von anderen Sendungen von den Druckfächern her drohende Unsicherheit abzuwenden. Im eigentlichen Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem es in der üblichen Druckfächerpackung Wandel eintreten läßt. Dies ist ohne erhebliche Mühe oder Kosten für den Absender sehr wohl angängig. Bei größeren Druckfächern, die unter Verschluss werden sollen, bietet sich als wirksames Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Druckfächer legen und außerdem eine feste kreuzförmige Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes herumhängen. Bei Druckfächern, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären thunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlussklappe nicht in den Umschlag einstecken. Will man den Inhalt vor dem Herausfallen schützen, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schlitz des Umschlages eingerichteten Ansatz besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichere Druckfächerhüllen auf den Markt gebracht. Damit die Versender von Druckfächern diese Anregungen beherzigen und, jeder für seinen Theil, ernstlich dazu beitragen, den von den Briefkästen ausgehenden Unzuträglichkeiten zu steuern, seien sie noch darauf hingewiesen, daß sie hierdurch nicht bloß im Interesse anderer sondern auch im eigenen handeln, denn dieselben Gefahren, die sie anderen durch mangelhafte Verpackung ihrer Druckfächer bereiten, drohen ihren eigenen Briefen und Karten durch Briefkästen von anderen Absendern. Wenn einem Absender auch vielleicht noch kein Leid in dieser Beziehung widerfahren ist, kann der böse Zufall jeden Tag einen wichtigen Brief von ihm oder an ihn in eine solche Falle führen.

* Die Impfungen. Die diesjährigen öffentlichen Impfungen beginnen am 1. Mai und finden im Rathhause, Zimmer Nr. 16, Nachmittags 5 Uhr statt.

* Wiesbadener Fremdenführer. Der bekannte Hehl'sche Fremdenführer von Wiesbaden ist im Verlage von Rud. Vieweg & Sohn in einer Neuauflage erschienen. Derselbe ist für 1 A in allen Buchhandlungen zu haben. In kurzgezügelter Darstellung gibt dieser Fremdenführer eine Geschichte der Stadt und kurze Mittheilungen über die Wirten ihrer Quellen, Kur- und Baderegeln für den Leidenden, eine gewissenhafte Schilderung aller Sehenswürdigkeiten, der Erholungs- und Vergnügungsorte in und außerhalb der Stadt, sämtliche Tarife und Lager der Verkehrsanstalten. (Merkwürdigerweise fehlt nur die Angabe der hiesigen Tageszeiten und Insterentenblätter.) Die Umgebungen der Stadt sind genau und ausführlich geschildert, die schnellere Befahrung vermittelt eine Karte des Badeortes und seines Bereiches, sowie mehrere Ausflugspläne und eine große Umgebungs-karte. Der medizinische Theil des Werkes hat nach dem Ablesen des früheren verdienten Autors dieses Abschnittes, des Geheimen Hofrathes Dr. Heinrich Roth, eine gänzliche Neubearbeitung aus der geschäftigen Feder des Herrn Geheimen Sanitätsrathes Dr. C. Pfeiffer erfahren.

* Rheinschiffahrt. Die Nieblich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann eröffnet am Sonntag den Sommerdienst. Die Boote fahren Sonn- und Feiertags halbtäglich, an Wochentagen zu jeder vollen Stunde, bei Regenwetter Wochentags jedoch nur Nachmittags von 2 Uhr ab. Als willkommene Neuheit besonders für den Geschäftsverkehr, dürfte die Ermäßigung des Fahrpreises 2. Klasse an Wochentagen um 5 A zu betrachten sein. Der Fahrplan ist im Insterentenbeile veröffentlicht. Wir empfehlen diese günstige und schöne Fahrgelegenheit, welche durch die neue Kaiserbrücke noch vielmehr an Reiz gewonnen hat.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 30. April 3½ Nachm. „Die Brüder von St. Bernhard“ 7 Uhr Abends „Der Schmiedenscheck“. Montag, 1. Mai 7 Uhr Abends „Es werde Recht“. Dienstag, 2. Mai, 7 Uhr Abends „Die rekrutierten Studenten“. Epilog. Mittwoch, 3. Mai, Abends 7 Uhr „Mästerkade“. Donnerstag, 4. Mai Abends 7 Uhr „Der Kilometerfresser“. Freitag, 5. Mai, Abends 7 Uhr „Die Brüder von St. Bernhard“. Samstag, 6. April, Abends 7 Uhr, „Die Karlschüler“.

* Gegen das Korsett. Eine Anordnung des preussischen Kultusministers Dr. Studt an das Provinzialschulcollegium in Berlin richtet sich gegen den Gebrauch des Korsetts. Unter Bezugnahme auf die in den Lehrplänen vom 31. Mai 1894 über den Anzug der Schülerinnen gegebene Anordnung weist der Minister wiederholt und nachdrücklich auf die schwere gesundheitliche Schädigung hin, die dem sich entwickelnden weiblichen Körper durch einschnürende Kleidung zugefügt wird. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Zweck des Turnunterrichtes bei solchen Schülerinnen, die im Korsett turnen, nicht erreicht werden kann, da es die ausgiebige und wirkungsvolle Ausführung der wichtigsten Übungen, in sonderheit auch derjenigen Rumpfbewegungen hindert, die der Gesundheit besonders dienlich sind und eine freie aufrechte, schöne Körperhaltung fördern. Das Tragen einschnürender Kleidung sei daher nicht zu dulden.

* Von einem traurigen Schicksal betroffen. In dem in Nr. 99 unter obiger Spitzmarke enthaltenen Artikel wird uns mitgeteilt, daß der betreffende Herr das Verhältnis mit der Witwe bereits im Vorjahre selbst löste und daß das Verlöbniß aus dem langjährigen Verkehr des Herrn mit der Familie seiner Braut entstanden war. Die an die Aufhebung des Verlöbnisses anschließende Correspondenz sei in ruhiger und sachlicher Weise geführt.

* Im Friedrichshof findet morgen, Sonntag, Frühchoppenkonzert und bei günstiger Witterung von 5 Uhr ab Militärmusik statt.

Frühjahrsversammlung des Westlichen Bezirks-Vereins.

Um 9 Uhr eröffnete gestern Abend der Vorsitzende, Herr Lehrer Göfer, die Frühjahrsversammlung des Westlichen Bezirksvereins in der Turnhalle, Bellstr. 10. Er begrüßte die zahlreich besuchte Versammlung und hob in seinen einleitenden Worten hauptsächlich die fruchtbringende Tätigkeit des Vereins hervor. So erwähnte er dessen Wirken bezgl. des Verbindungsweges zwischen Schützen- und Volksmühlstraße, der jetzt ins Entstehen gerufen wird, ferner die Förderung der Verbindung der elektrischen Bahn. So ist jetzt die Haltestelle von der Vertramstraße nach der günstiger gelegenen Bleichstraße verlegt worden und die grüne Linie verkehrt direkt bis nach dem Rathaus, während die weiße Linie bis zum Bahnhof geht. Auch die allgemeinen städtischen Interessen hat der Westliche Bezirksverein in Verbindung mit anderen Bezirksvereinen vertreten. So war er bezüglich der Einführung des Nachschneepfluges bereit, auch persönlich einzutreten und den größten Teil der verlangten Garantiesumme von 1100 M. aufzubringen.

Hierauf tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein und es erfolgt die Verlesung der Protokolle durch Herrn Architekten Gildner.

Referent über den nächsten Punkt, den „Stand verschiedener Angelegenheiten des westlichen Bezirks“ betreffend, ist Herr 1. Schriftführer Schröder. Zunächst wird der

Ausbau des Volksmühlbales

erörtert. Dank den Bemühungen des Vereins ist der Fluchtlinienplan nach den Wünschen seiner Mitglieder umgestaltet worden. Die Stadt hat mit den Anliegern Verhandlungen gepflogen, die bis auf einen Fall günstigen Erfolg hatten. Herr Kommerzienrat Jehr-Flach stellte nämlich sein hier in Betracht kommendes Grundstück nicht zur Verfügung. Daraufhin leitete der Magistrat das Enteignungsverfahren ein. Herr Kommerzienrat Jehr-Flach machte nun den Vorschlag des Boden-Austausches, worauf die Stadt aber auf energisches Betreiben des Westl. Bezirksvereins nicht einging. Die weiteren Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gebracht. In dieser Frage ist übrigens auch schon ein Dringlichkeitsantrag bezgl. der notwendigen Kanalisation gestellt, doch müßte auch hier erst das Gutachten der Sachverständigen abgewartet werden. Im Winter haben ferner die Anwohner dieses Striches eine Eingabe an den Verein gemacht, in der sie um Hilfe baten unter der Begründung, daß die augenblicklichen Zustände der Gegend unerträglich seien. Infolgedessen hat der Vorstand sich mit der Bitte um Abstellung der bewegten Mischstände an Magistrat und Polizeidirektion gewandt. Auch hier fehlt noch ein Bescheid. Eine weitere Eingabe des Vereins betrifft den Verbindungsweg zwischen Volksmühl- und Marktstraße, der vom Behrend'schen Grundstück über die Weichanlage führen soll. Auch dieser Eingabe steht der Magistrat sympathisch gegenüber, er ist bereit, den Weg herzustellen. Nur noch einige Formalitäten sind zu erledigen. — Die Tatsache, daß der Verein sich um die Zustände dieser Gegend angelegentlich kümmert und sie mißbilligt, wird in folgender, einstimmig angenommenen Resolution ausgedrückt:

„Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Westl. Bezirksvereins sieht in der Verzögerung der Freilegung des Volksmühlbales ein bedeutendes Hindernis für die weitere Entwicklung der Stadt nach dieser Richtung und ersucht den Magistrat, für thunlichst baldige Beseitigung dieses Hindernisses besorgt zu sein.“

Ueber die Waldwege im Distrikt Geisbühl äußert sich Herr Privatier Moos in anerkennender Weise. Die Wege werden wirklich schön und man muß hier das Bauamt für die rasche Arbeit loben. Was die Erweiterung der Eleonorenstraße angeht, so sind, bis auf einen sämtliche Anwohner damit zufrieden. In Kürze wird die Straße ein würdiges Aussehen erhalten.

Die Verkehrswege nach dem Güterbahnhof

behandelt wieder Herr Architekt Gildner in gedrängter, übersichtlicher Form. Vor allen Dingen muß eine Entlastung der Dohheimerstraße erstrebt werden. Die Straße hat zwei elektrische Gleisanlagen zu tragen, außerdem werden die Anwohner durch das Rauseln der Fuhrwerke sehr belästigt. Es ist eine Pflicht des Vereins, hier für Entlastung zu sorgen. Zwei Straßen in südöstlicher und nordwestlicher Richtung der Stadt sind in den Fluchtlinienplänen bereits vorgesehen. Freilich wird der Magistrat hierfür nicht gleich eintreten und es kann infolgedessen eine Katastrophe für den Verkehr überhaupt und die Anwohner insbesondere entstehen. In Form einer Resolution soll also der Verein den Ausbau der Entlastungsstraßen für die Dohheimerstraße fordern. Herr Moos erwähnt die Verbindung der Scharnhorst- mit der Dohheimerstraße. Diese geplante Entlastung könnte die Stadt doch wirklich genehmigen. — Das betr. Terrain sei von ihr ja bereits angekauft, die Hälfte schon provisorisch ausgebaut, das Kapital beschränkt sich auf die Zinsen, welche die Stadt bis 1907 zu zahlen hat. Nach Streifung des sogenannten „Bellstr. Notens“ als des Hauptmotors der westlichen Fluchtlinienpläne und Erwähnung, daß die Frage einer Verbindung des Güter- mit dem Hauptbahnhof bereits in idealer Weise gelöst sei (Straß. vom Güterbahnhof nach der Niederaltschloßstraße) wird folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Westl. Bezirksvereins ist der Überzeugung, daß die Dohheimerstraße als die z. B. einzig öffentliche Zufahrtstraße zum neuen Güterbahnhof den zu erwartenden gesteigerten Wagenverkehr unter Freihalten der Gleise für die elektrische Bahn nicht bewältigen kann. Aus diesem Grunde und in Erwägung der durch den gesteigerten Verkehr auf dem harten Granitpflaster den Anwohnern erwachsenden Belästigungen hält die Versammlung schnellen Ausbau der in den Fluchtlinienplänen bereits vorgesehenen Entlastungsstraßen nach Südost und Nordwest der Stadt für dringend geboten und beschließt, den Magistrat zu bitten, die erforderlichen Verhandlungen zur Anlage dieser Straßen alsbald vorzunehmen, damit in kürzester Zeit die Ausführung der Straßen vorgenommen werden kann. Aus denselben Gründen möchte baldmöglichst die Verbind-

ung der Dohheimer. mit der Scharnhorststraße, wozu das erforderliche Terrain von der Stadt bereits käuflich erworben ist, hergestellt werden.“

Zu dem nächsten Punkt

Die Pflasterung der chauffierten Straßen

im westlichen Stadtteil, ergreift zunächst der Vorsitzende, Herr Göfer, das Wort. Der westliche Teil der Stadt ist in den 60er und 70er Jahren entstanden, und man zog damals die Chauffierung der Pflasterung vor, wie man an der Gelenen-, der Wolfram-, Franken- und Volksmühlstraße sehen könne, ebenso an der hinteren Hermann- und halben Sedanstraße. Man erkannte, daß chauffierte Straßen mehr Unterhaltungskosten erfordern als gepflasterte, im Sommer führen sie zu viel Staub, im Winter zu viel Schmutz. Im Laufe des letzten Sommers sind häufig Klagen der Anwohner in dieser Beziehung eingelaufen. Zwar soll ein Plan bestehen, nach dem die noch ungepflasterten Straßen mit Pflaster versehen werden, doch niemand hat denselben bis jetzt zu Gesicht bekommen. Ob er nun besteht oder nicht: jedenfalls erinnert der Verein in einer Resolution an das dorffstraßenmäßige Aussehen der meisten der genannten Wege, — die großenteils nicht einmal mit Wandsteinen versehen sind — in folgender Resolution:

„Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Westl. Bezirksvereins ersucht den Magistrat, die noch nicht gepflasterten Straßen des westlichen Stadtteils im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheitspflege möglichst bald pflastern zu lassen und den über die Reibungs- und Zeitdauer der dazu nötigen Arbeiten aufgestellten Plan zu öffentlicher Kenntnis zu bringen.“

Ein alter Bekannter, die neue Baupolizeiverordnung, fand sich als letzte Neuheit auf kommunalpolitischem Gebiete natürlich auch auf der Tagesordnung ein. Das Referat über

Die Wirkungen der neuen Baupolizeiverordnung auf den westlichen Stadtteil

hatte wieder Herr Architekt Gildner übernommen. Er kam zunächst auf die Gebiets-einteilung zu sprechen, verweist auf die Angehörigkeit des westlichen Bezirks zur zweiten Zone und betont, wenn auch hygienische Gründe diese Zonen-einteilung bedingt haben, so wird der Westen doch hart von ihr betroffen. Ein großer Teil der Grundstücke wird jetzt nur mit 35 Prozent bebaut werden können, es sei eine Ungerechtigkeit, daß schmale und tiefe Grundstücke weniger bebaut werden können, als Grundstücke mit breiten Fronten. Im Westend finden sich gerade bei den schönen Höfen gesündere Wohnungen, als in anderen Straßen. Ferner wird die Anlage von 2 Treppenhäusern in 4geschossigen Häusern als in der Praxis schwer ausführbar erklärt. Ueberhaupt wird dem Unternehmer das Bauen durch die scharf angezogenen Bestimmungen der neuen Verordnung sehr erschwert und verleidet. Was soll man zu der Genehmigung der Balkone auf Widerstand sagen? Die Folge wird sein, daß Balkone nicht mehr gebaut werden und daß unsere schönen Straßen, auf die wir jetzt mit Recht so stolz sind, ihren Nachfolgerinnen architektonisch bedeutend überlegen sein werden. Dieser Paragraph muß beseitigt werden. Ferner sind in der Nähe des Güterbahnhofes sogen. Fabrikgebäude vorgegeben. Gegen ein ausgeprochenes Fabrikgebiet muß sich der Verein aber energisch wehren. Zum mindesten müssen Fabriken, die überflüssige Gase abgeben, aus der westlichen Gegend verbannt werden. In die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worte schließt sich eine längere Diskussion, an der die Herren Baumunternehmer Müller, Vorsitzender Göfer, Moos, Steig und Stadtverordneter Schröder teilnahmen. Zum Schluß der Debatte kommt man dahin überein, daß der Vorstand in Verbindung mit anderen Vereinen gegen die Gärten des neuen Baugesetzes vorgeht. Den Schluß der Tagesordnung bilden

Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Herr Moos schlägt vor, etwa 100 Stück der vom Verschönerungsverein ausgelegten Karten der Waldwege zu kaufen, die sich in solcher Anzahl dem Verein halb so billig (50 %) als im Ladeneinkauf stellen werde. Der Antrag des Vorsitzenden, Herrn Göfer, die bis jetzt eingeführte Verlesung der Protokolle fortzulassen und einen gedruckten Jahresbericht erscheinen zu lassen, wird abgelehnt. Auf den Vorwurf des Herrn Maurer, es sollten noch mehr Versammlungen abgehalten werden, weist der Vorsitzende sehr treffend auf die Vespredungsabende des Vereins hin, die einen negativen Erfolg gehabt haben. Ein solcher Abend soll für den Herbst noch einmal versuchsweise veranstaltet, bei gleichem Erfolg aber wie bisher die Veranstaltung weiterer Abende unterlassen werden. Nach einigen Anfragen des Herrn Wilms betont Herr Moos noch, daß bei dem raschen Fortschreiten der Arbeiten auf der Dohheimerstraße man zwar die Straße haben werde, aber nicht die elektrische Bahn. Auf die Frage an Herrn Stadtverordneten Simon Geh, ob die Stadt nicht eventl. eine Teilungsektion übernehmen kann, erklärt dieser, daß sich die Verkehrsdeputation schon mit der Frage beschäftigt habe. Die Hauptsache aber sei, daß der Westliche Bezirksverein in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten ganz energisch auf die Durchführung der Wilhelmstraße durch die elektrische Bahn dringe. Dann werden sich die anderen diesbezüglichen Wünsche ganz von selbst erfüllen und die Bahn der Dohheimerstraße schneller voranschreiten, als man denke. Im übrigen verbiete die vorgerückte Zeit ein näheres Eingehen auf diesen Punkt in der Versammlung. Die Sitzung schloß unter anhaltendem, dem letzten Redner, Herrn Stadtv. Simon Geh, geltenden Beifall kurz vor 12 Uhr. W. M.

• Der allgemeine Sontenstand im Deutschen Reich ist ziemlich gut. In den amtlichen Feststellungen heißt es: Tierische Schädlings, die im Vorjahre sehr zahlreich aufgetreten, sind bis auf kleine Reste von Mäusen und Schnecken im Verschwinden. Winterkauten sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen. Im großen und ganzen befriedigt der jetzige Stand der Winterkauten, wenn auch sie unter dem nachfolgenden Wetter der letzten Wochen zum Teil gelitten haben und in der Entwicklung etwas zurückgeblieben sind. Alles läßt meist viel zu wünschen übrig. Der Stand der Wiesen wird im allgemeinen nicht ungünstig, in Süddeutschland sogar durchweg günstig beurteilt.

* Vom Schillerdenkmal. Seit gestern steht die Schillerstatue auf dem Sockel und heute wird man wohl die letzte Hand an das eigentliche Denkmal legen, um dann dasselbe bis zum Tage der Einweihung zu verhüllen. Der Denkmalsplatz sieht allerdings noch wenig festlich aus und es wird beschleunigter Arbeit bedürfen, um dem Platz noch ein würdiges Aussehen zu geben. Vor dem Denkmal legt man eine breite Straße an, welche soeben mit Bruchsteinen gepflastert wird. Sehr gut wirkt die Pflanzung des Denkmals durch die hohen Obeliken, wie auch die Einfassung, die im Stil der Ballustrade an der Theatertreppe gehalten ist, den äußeren Eindruck hebt.

* Bezirkskommando Wiesbaden. Der stadtmäßige Batallionsführer beim Bezirkskommando hier, Herr Sergeant M e u s e r, ist zum Bezirksfeldwebel des Hauptmedamts befördert worden.

* Rechtsanwältin für Kaufleute. Anlässlich der jüngsten Handelskammerfeier hat die Handelskammer das erste Heft der Rechtsanwältin für Kaufleute erscheinen lassen. Die Rechtsanwältin werden für die Kaufleute wichtige Rechtsfragen in gemeinverständlicher Darstellung behandeln. Das erste Heft enthält eine gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes über die Kaufmannsgerichte. Der Verfasser derselben ist der in Wiesbaden bereits durch seine Vorträge bekannte Herr Regierungsrath Dr. Seidel. Das Heft können die zur Handelskammer Wahlberechtigten kostenlos von der Handelskammer in Wiesbaden beziehen.

* Feuer. Durch das Posttelefon wurde gestern Abend gegen 1/9 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Niehlstraße 9 gerufen. Dort war in einem Parterre-Seitenbau ein Zimmerbrand ausgebrochen, der bald von der Wehr gelöscht wurde. Der Materialschaden ist nicht groß, es verbrannten nur einige Gardinen, Tapeten usw.

* Einbruch. In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. ist in einem am „Barmer Damm“ stehenden Gerätheschuppen eingebrochen worden und u. a. eine Wassermasse mit dem Premsstempel C. S. entwendet worden. Mitteilungen in dieser Angelegenheit werden an die Kriminalabteilung, Zimmer Nr. 20, erbeten.

* Mein Schatz ist ein Reiter... Lebt da auf dem Römerberg ein schon ziemlich betagter Fuhrherr mit seinem jungen, warmblütigen Weibchen. Der letztere hatte es schon seit längerer Zeit ein Knecht angetan, der bei ihrem Gemahl in Diensten stand. Bald wurde das zarte Verhältnis aber abgebrochen, denn der Verfallerliebe mußte unter die Soldaten. Ein schneidiger Bursche war er immer gewesen, und so empfing ihn das holländische Manenregiment mit offenen Armen. Das Schicksal „reist“ aber nun sehr oft ebenso schnell, wie die holländische Marschjäger, — und als Friedrich in der strahlenden Pracht seiner flotten Uniform wieder einmal auf Urlaub nach Wiesbaden kam, zog es ihn mit aller Macht zu seinem früheren Dienstherrn auf dem Römerberg. Dort wurde er herzlich empfangen, und besonders das Herz der jungen Frau schlug beim Anblick ihres verlassenen Hausfreundes in der jetzigen noch verbesserten Auflage himmelhoch. „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen: so heiß als heimliche Liebe“. In diesem Falle brannte sie sogar „durch“. Da man aber von der Jeneigung allein nicht satt wird, nahm das Pärchen dem betrogenen Ehemann noch 2400 M. aus der Kommode, die dieser für einen Hausverkauf als Anzahlung erhalten hatte. Dem feurigen Liebhaber wird der Frühlingsstreich sehr schlecht bekommen, da er von seinem Regiment desertiert ist, die Frau wird hoffentlich in sich gehen und bald ihren alten Herrn wieder mit ihrer Anwesenheit beglücken. Doch der eheliche Frieden wird wohl einige Zeit gestört bleiben!

le. Früh“ läßt sich, was ein Meister werden will! Zu Schlägereien kam es heute schon in aller Frühe, etwa gegen 1/8 Uhr. Der erste Vorfall spielte sich in der Kirchstraße ab, wo zwei schon seit langer Zeit nebeneinander arbeitende Hausburschen in Reibde lebten und heute Gelegenheit nahmen, ihre Mäthchen in einer derben Prügelei aneinander zu küssen. — Der andere Fall spielte sich im Hausflur eines Hauses des Schwabacherbühlens ab. Dorthin hatten 3 Burschen einen jungen Mann gelockt, überfallen und derartig verhanen, daß der Bedauernswerte wie besinnungslos herumtaumelte. Beide Vorfälle zogen eine Menge Neugierige herbei.

* Unfall. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurde von der Sanitätswache der 14jährige Fuhrmann Christian Sauer von der oberen Dohheimerstraße abgeholt. Der Verunglückte litt an Atemnot und wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

Aus dem Gärtnergewerbe. So drohende Wolken sich im Anfang des Frühjahrs über dem Gärtnerstand zusammenzogen so schnell verschwanden sie auch wieder und Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben in friedlicher Weise den drohenden Bruch verhütet. Es kann unsern Gärtnerbesitzern nur zur Ehre gereichen, daß sie den berechtigten Wünschen der Arbeiter Rechnung trugen, wie es andererseits sehr anzuerkennen ist, daß die Arbeiter ihre Forderungen nicht ins Maßlose schraubten, sondern mit den erlangten Aufbesserungen sich zufrieden gaben. Im allgemeinen liegen ja die Verhältnisse im Gärtnergewerbe gegenwärtig nicht günstig, was sowohl in Betracht zu ziehen ist bei den Forderungen der Gehilfen als auch bei der Werbung der zugebilligten Aufbesserung. Daß man von beiden Seiten daher mit der größten Mäßigung die Sachlage klärte und zu friedlichem Ende führte, ist eine erfreuliche Tatsache, welche auch fernerhin auf ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schließen läßt.

* Schlagenbad. 20. April. Dem Geh. Sanitätsrath Dr. Baumann hier wurde die Anlage des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse des fürstlich Lippeischen Hausordens gestattet.



R. V. Der Vertrag ist gültig und darf nicht gebrochen werden. Die unterlassene Stempelung hebt die Gültigkeit nicht auf.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Sonntag, den 30. April 1905.

Windig, zeitweise wolkig. Temperatur wenig verändert, noch geringe Regenfälle.

Genauer durch die Weisburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Demmert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penulten: Oberredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Röstel, beide zu Wiesbaden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Feuerbrand.

Pforzheim, 29. April. Wie der Pf. B.-A. meldet, wurde gestern Abend um 9 Uhr die Feuerwehr nach dem im Württhale gelegenen, sehr bedeutenden Holzsägewerk von Duerflin gerufen, das in Flammen stand. Die ungeheuren Holzvorräte bildeten eine sehr große Gefahr sowohl für das Wohnhaus wie für den nahen Wald. Jedoch gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Schon vor 2 Jahren hatte es in dem gleichen Anwesen gebrannt.

Neuer Streit in Limoges.

Limoges, 29. April. In zwei Porzellanfabriken und einer Schuhfabrik ist ein Theil der Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Budde.

Berlin, 29. April. Wie die Morgenpost an zuständiger Stelle erfährt, ist der preussische Eisenbahnminister von Budde gestern Abend im besten Wohlsein von seinem Osterurlaub nach Berlin zurückgekehrt. Der Beginn der parlamentarischen Tagung werde den Minister wieder auf seinem Posten sehen. (Demnach wäre Herr v. Budde nicht weniger als amtsnähde. D. Red.)

Familiendrama.

Berlin, 29. April. In Moabit lauerte ein Arbeiter gestern Abend seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf und gab einen Revolver schuss auf sie ab, weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren. Hierauf verlegte er sich selbst schwer durch einen Schuss in die Stirn. Die Frau, welche anscheinend nur leichte Verletzungen davongetragen hat, entfloh nach dem Attentat.

Zur Komplottaffäre.

Paris, 29. April. Die radikale „Lanterne“ erfährt, die Anstifter des sogenannten Militärkomplots hätten auch unter den Offizieren der Garnison Reims Anhänger angeworben.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 29. April. Aus Hongkong wird gemeldet, es seien alle Vorbereitungen getroffen, um einen Neutralitätsbruch zu verhindern. Auf der Insel Stomocutters wurden Geschütze aufgestellt, im Hafen sind Minen gelegt. Central News meldet aus Tokio: Hier sind aus glaubwürdiger Quelle Meldungen eingetroffen, wonach Noshidjetownsky am 27. ds. in der Nähe von Cochinchina, ca. 70 Meilen nördlich der Samranhuch, gesehen worden sei.

Die Unruhen in Russland.

Petersburg, 29. April. Die unglaublichesten Gerüchte infolge der befürchteten Unruhen zirkulieren in der Stadt, so daß General Trepow sich veranlaßt gesehen hat, durch Maueranschläge bekannt zu machen, daß seitens der Regierung alle Maßregeln zur Sicherheit der Bewohner getroffen worden seien. Trotz alledem verlassen noch immer zahlreiche Familien die Stadt, um sich nach dem Auslande oder auf das Land zu begeben. Alle Läden sind geschlossen. Die verarmtesten Bewohner verbarrikadieren sich und die Handelsleute versehen ihre Schaufenster mit Schutzgittern.

Petersburg, 29. April. Der Minister des Innern, Bulygin, hat als Präsident der besonderen Kommission zur Einberufung einer Volksvertretung bisher über hundert Projekte erhalten, die Vorschläge für den Modus der Wahl der Volksvertretung, für die Art und die endgültigen Formen des Parlaments enthalten. Alle diese Projekte werden von dem Minister und seinen Berathern durchgesehen. Manche enthalten werthvolles Material. Große Schwierigkeiten bereitet das Wahlrecht in jenen Theilen des Landes, wo die Selbstverwaltung noch nicht eingeführt ist. Es giebt nur 34 Semstwo-Gouvernements. Im äußersten Norden und im Süden Russlands, wo die Lebensbedingungen der Bevölkerung diese Verwaltungsort nicht zulassen, ist eine passende Form für die Wahl der Volksvertretung äußerst schwer zu finden. Alle Hoffnungen, daß die Kommission noch vor dem russischen Osterfest mit ihrer Aufgabe zu Ende kommen werde, müssen endgültig fallen gelassen werden.

Petersburg, 29. April. Aus Batum werden neue Unruhen gemeldet. In Rischnew streift das Personal des jüdischen Spitals. — Trotz der ablehnenden Haltung der Regierung wird die Versammlung der Provinzial-Semstvos in Moskau stattfinden, auch wenn man nur eine private Tagung abhalten dürfte. — Angesichts der umfassenden Maßregeln, welche die Regierung getroffen hat, scheinen die Osterfeiertage in aller Ruhe verlaufen zu wollen, zumal ein großer Theil der Bewohner die Stadt verlassen hat. Auf den Putzwerken wird die Arbeit gleich nach Ostern wieder aufgenommen werden. 4000 Arbeiter haben sich schriftlich verpflichtet, die Ruhe nicht mehr zu stören, nur 300 Arbeiter werden entlassen.



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Cabaret.

Wiesbaden, Reichshallen, Stiftstr. 16.
Art. Leitung: E. Nothmann und Alex. Adolph.
Musik-Leitung: Otto Romann-Webau.

Vom 1. bis 8. Mai allabendlich:

Die tugendhafte Hermance,

von Claude Roland.

Cabaretvorträge.

Beginn Abends 8 Uhr 30 Min.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 30. April 1905.

117. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Kannhardt.

Regie: Herr Eimlad.

Wilhelm Meister	Herr Sommer.
Adolph	Herr Schwesler.
W. li e.) Mitglieder einer reisenden	Herr Sanger.
Laertes.) Schauspieltruppe	Herr Engelmann.
Mignon	F. l. Brodmann.
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande	Herr Adam.
Friedrich	Herr Andriano.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Schwab.
Baron von Rosenburg	Herr Walcher.
Seine Gemahlin	Herr Doppelbauer.
Ein Diener	Herr Rohrmann.
Ein Souffleur	Herr Winta.
Antonio, ein alter Diener	Herr Rollin.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen, Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe, Bediente.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Vorlesende Länge, arrangiert von Annette Balbo:
I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgef. von den Damen Seligmann, Gothe, Rodendorf, Grunius, Jacob 2. Müller 3. Herren Ebert u. Carl, sowie dem Ballet-Perfomale. — II. Bohemienne, ausgef. von Fr. Salzmann, den Korymben: Fr. Leicher, Renne, Merian, Mohr, Schmidt, Kappes, Weiser, Müller, sowie von dem gesamten Personal.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 30. April 1905.

Nachmittags 1/4 Uhr. Zum 15 Male: Halbe Preise.

Novität! Die Brüder von St. Bernhard. Novität!

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Der Prior	Otto Kienhöfer.
Der Subprior,	Kriede. Koppmann.
V. Friedolin,	Georg Müller.
V. Erhard,	Max Ludwig.
V. Simon,	Reinhold Hager.
V. Meinrad,	Rudolf Wenzel.
Fr. Erhard,	Arthur Roberts.
Fr. Paulus,	Georg Fetschbrügge.
Fr. Simeon,	Friedrich Pegenier.
Fr. Bruno, Noviz,	Edgar Albrecht.
Edler, Trecksler	Theo Dir.
Maria, seine Frau	Clara Krause.
Werthe, ihre Tochter	Else Noorman.
Krang Richter, Tischler	Hans Wübeling.
Brinmann, Klosterführer	Gustav Schulte.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Nach dem 2. Akte finden größere Pausen statt.

Abends 7 Uhr:

228. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Tickets gültig.

Der Schwabenstreich.

Stückspiel in 4 Akten von Franz von Schöthan.

Regie: Aldun Unger.

Friedrich Vösch, Gutsherr	Gustav Schulte.
Hildegard Vösch, geb. v. Jinkwitz, seine Frau	Maria Krause.
Martha, ihre Tochter	Elly Kriest.
Paul v. Wredding, ihr Schwiegersohn	Rudolf Wenzel.
Hedwig v. Wredding, geb. Vösch, seine Frau	Else Noorman.
Conrad v. Schwabburg, Gutsherr	Reinhold Hager.
Dr. August Winklerberg	Georg Müller.
Palmino Tamburini	Hans Wübeling.
Ein Telegraphendote	Friedr. Koppmann.
Ninna, Dienstmädchen bei Vösch	Ninna Agte.
Volmeyer, Inspektor	Friedr. Pegenier.

Ort der Handlung: In den ersten 2 Akten auf dem Rittergute Jinkwitz, in den letzten beiden Akten in Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenschluss 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Operngläser C. Höhn (Inh.: C. Krieger).

Paracasse 5 88/4 Paracasse 5

Walballa-Theater.

Das neue Programm vom 16. bis 30. April hatte einen

Riesen-Erfolg!

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: kleine Preise. Abends 8 Uhr: gewöhnl. Preise.

Täglich Auftreten der weltberühmten

Family Lorch,

Les Rüdors,

Adams Bauern-Trio,

Barowsky-Trio,

Die 6 weiblichen Rastelbinder,

sowie die übrigen Attraktionen.

Freie Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kassenschluss 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walballa-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

KONZERT des Wiener Salon-Orchesters.

Entree frei.

Ab Montag, den 1. Mai:

Das sensationelle neue Programm.

Variété Bürgersaal.

Vom 16. April bis auf Weiteres:

Münchener Ensemble.

Kirchner-Lang.

Vollständig neues Repertoire.

Alle 3 Tage: Programmwechsel.

Anfang Abends 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Die Direction.

1 Tafelchen Eiweiss-Chocolade

(5 Gramm) ersetzt an Nährwert 1 Tasse Cacao. Das ist ein grosser Fortschritt, Nahrung in kleinster, sofort essbarer Form! Nimmt man ein der bekannten Napolitainchocoladestückchen Riquets Eiweiss-Chocolade, so geniesst man im Augenblick soviel Nährstoff, wie in einer Tasse guten Cacao enthalten ist. Auf dem Ausstieg, im Konzert, auf der Reise, in der Kirche, bei Einkäufen, im Büro etc. etc. unschätzbar. Tafeln zu 25 und 50 Pfg., Kartons mit 20 und 10 Tafelchen zu 50 und 30 Pfg. zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Colonialwaren-, Delicatessen- und Confitüren-Geschäften. 1657/75

Herren-Anzüge

9119

nach Maass!

Grosse Auswahl!

Elegante Ausführung! Riell billige Preise!

Chr. Flechsel,

Schneidermeister, Jahnstr. 12. Pt.



Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes Nass. landw. Genossenschaften.
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. **Moritzstr. 29.** Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme **Mk. 3.804.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 **Mk. 208.096.66**

Annahme von Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Waierei und Wilhelmine Bild,

Seibülgerei

Wiesbaden, Lehrstrasse 1, Part. I. u. II.

Wäsche und Wägen: Strickstr. 6 Pl., Umgekehrt 6 Pl. Strickstr. 8 Pl., Wäsche 10 Pl., Vorhänge 12 Pl., Oberbekleidung 22 Pl., Oberbekleidung mit Wäsche 30 Pl., Gardinen à Blatt 40 und 50 Pl. Sondere pünktliche Bedienung. **Keine Krankenwäsche.** 8230

W einer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft unter **Nr. 3488** an das Telephonnetz angeschlossen habe.

Daniel Ackermann,

647 12 Helfensstraße 12, Wagnermeister.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, 30. April. — Ousia.

Kapelle des Paulinenstifts.

Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr. Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr.

Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Flacore Christian.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 30. April 1905. — Weiber Sonntag.

Die Kollekte im Hochamt in beiden Kirchen ist für bedürftige Erbkommunikanten in der Diaspora bestimmt.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30. Priester. Hochamt. Feiert der ersten hl. Kommunion und Do Teum 8 Uhr. Nachm. 2.15: Sakram. Andacht mit Umgang.

Am Montag sind hl. Messen 6.30, 7.30 u. 9.15. 7.30 Dankmesse mit Ansprache für die Erbkommunikanten.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 6.30, 7.14 (7.10) u. 9.15. 7.15 sind Schulmessen: Montag u. Donnerstag Reichstr. Schule, Dienstag u. Freitag Bücherschule u. Gutenberg-Schule, Mittwoch Samstag für die Mittelschulen an der Pöhl u. Rheinstraße, die hsh. Mädchenschule u. Institute.

Dienstag, Donnerstag u. Samstag, Abends 8 Uhr Andacht. Freitag, Abends 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht im Hospiz zum hl. Geist. Gelegenheit zur Beichte in Samstag u. an den Vorabenden von Festen. Nachm. von 4—7 u. nach 8 Uhr, auch am Sonntagmorgen von 8 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6, zweite hl. Messe 6.45 Kindergottesdienst (Hl. Messe) 7.30. feiert. Hochamt mit Predigt. Feiert der ersten hl. Kommunion u. Do Teum 8.30. Nachm. 2.30 Sakrament. Andacht mit Umgang. Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen Montag 7.15 hl. Messe, 8 Uhr Dankamt für die Erbkommunikanten.

An den Wochentagen sind die hl. Messen 7.15 u. 9.15. 7.15 sind Schulmessen: Dienstag u. Freitag für die Goheltrichschule, Mittwoch und Samstag für die Reichstr. u. Südtorstr. u. die Institute.

Montag, Mittwoch u. Freitag Abends 8 Uhr Andacht. Freitag, Abends 8 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit in Freitag Nachm. 6—7 Uhr u. Vorabend von Festen. 4 bis 7 und nach 8 Uhr. Sonn- u. Feiertag Morgens von 6.30 an. Samstag Nachm. 4 Uhr Selbe.

Wallenhauskapelle, Platterstr. 5.

Dienstag Morgens 6.30 Uhr hl. Messe.

Hutlager J. Hurlig & Comp.,
 Wiesbaden Marktstrasse 10. (Hotel Grüner Wald)
 Bremen Faulenstrasse 24. Spezialität:
 Bremerhaven Bürgermeister-Smidtstr. 28.
Mk. 3.15 Herrenhüte à Mk. 3.15
 Vorzüge unserer Spezialitäten:
 Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
 Elegante Formen und Farben.
 Hüte zur Confirmation und Communion in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
 Deutsche, italienische und englische Haarhüte nur prima Qualitäten, Mk. 6.15.
 Wiesbaden Marktstrasse 10. (Hotel Grüner Wald).
 Bremen Faulenstrasse 24.
 Bremerhaven Bürgermeister-Smidtstr. 28. 7466
 Cylinderhüte von 6.50—12.50. Chapeau-Claque 10 Mk.

Wo lasse ich mein Rad reparieren?

 bei 593
E. Stösser, Mechaniker,
 Hormannstr. 15. Telefon 2913.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen:
Gartenmöbel, Balkonmöbel, Rollschutzwände.
Gaskocher von Junker & Ruh mit patentierten einhahnigen Doppelparierrennen.
 Bestes System mit garantiert geringstem Gasverbrauch.
Eisschränke mit Zinkblech und Glasplatten ausgeschlagen.
 Eismaschinen. Fliegenschränke.
L. D. Jung,
 Telefon 213. Kirchgasse 47.
 Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte. 616

Bahnholz. Restaurant u. Café.
 Schönster Ausflugsort am Platze. 810
 Möblierte Zimmer und Pension. empfiehlt W. Hammer, Besitzer.
 Telefon No. 432.

Kaiser-Panorama
 Rheinstrasse 37, unterhalb des Eisenplatzes

 Jede Woche zwei neue Reisen.
 Ausgeführt vom 30. April bis 6. Mai 1905.
 Serie I:
 Land und Leute von Japan.
 Serie II:
 Eine bequeme Wanderung durch das interessante Rom.
 Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. 620
 Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg. Schüler 15 u. 25 Pfg.
 Abonnement.

Hassauer Hof, Sonnenberg.
 Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
 Prima köstliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer luftiger Saal, welcher auch Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Schöner geräumiger schattiger Garten mit gedeckter Halle. 827
 Hochachtungsvoll
 Der Besitzer: **Wilh. Frank.**
Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.
 Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große **Tanz-Musik**, prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
 3111 **Ph. Schiebener**

Restaurant „Zur Petersau“,
 zwischen Biebrich und Kastel, mitten im Stromgebiet des Rheines, 5 Minuten von der neuen Kaiserbrücke.
 Die Brücke wird nicht mehr geschlossen.
 Zum Ausflucht gefangt prima Lagerbier aus der Brauerei Rabanauer, Kastel.
 Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 823 **Heinrich Riedrich.**

Rohrstühle,
 jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von
 7123 **A. May,**
 Maurergasse 8.
 NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

Ferd. Heinrich, Dentist,
 wohnt jetzt
Bismarck-Ring 23, 1,
 Ecke Bleichstrasse.
 Sprechstunden für Zahnleidende von 9—12 und 1—6 Uhr.
 Schönendste Behandlung. Mässige Preise. 8476

Trauringe. Grosses Lager. Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann,
 Goldschmied,
 Langgasse 3.
 Kauf und Tausch von Brillanten, Gold und Silber. 8655

Ich möchte meinen Laden räumen,
 verkaufe deshalb mein Lager in Reiser, Hur-, Schiffs- und Kaiser-Koffern in alten Holzeisen und anderen Marken. Offenbacher Patent-Koffer und Handtaschen in Laeder, Alfen- u. Nussknappen, Portemonnaies, Brief-, Bist- u. Cigarrentaschen, Hand-, Ku- u. Umh.-Taschen, Plaidbäl, Plaidriemen, handgenähte Schürzen, Hundegeschirre etc. etc. zu stannend bill. Preisen.
 Neugasse 22, 1 Stiege hoch. 7550

Schuhmacher-Zwangs-Innung.
 Montag, den 1. Mai, abends 9 Uhr, findet im Vereinshaus „Herberge zur Heimat“ eine zwanglose Versammlung statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
 Tagesordnung: „Diskussion über fachliche Angelegenheiten“. Der Vorstand.
 J. A.: **Karl Presber, Obermeister.**
 563

Restauration „Hubertushütte“,
 Goldsteinthal. 793
Restauration „Waldhäuschen.“
 Schönster Ausflugsplatz. 794

Ludwig Beck & Comp.
 Rheinlütte bei Biebrich a. Rh.
Eisengiesserei & Maschinenfabrik
 liefern in nur bester Ausführung:
 Veranden, Treppen, Balkons. Säulen-, Maschinen- und Canal-Guss. Eisenconstructions.
 Complete Pferdestall-Einrichtungen für Gebrauchs- und Luxusperde
 Geschirrkammer-Einrichtungen. Kostenanschläge gerne zu Diensten.
 Strassenbahn-Haltestelle „Rheinlütte“. 709

Wer Freude an seiner Ernte haben will, der säe **Mollath's Samen.**

 Landw. Zentral-Saatstelle
 Wiesbad., nur Marktstr. 12
 gegenüber Rathskeller
 Mainz, am Schöfferhof.
 Aeltesten und bedeutendsten Geschäft der Umgegend. 8737

Restaurant „Sedan“.
 Ecke Seerobenstrasse und Sedanplatz.
 Empfehle meinen w. Gästen, eines vornehm. Nachbarschaft ein vorzügliches Glas Bier der Kronenbrauerei, sowie Münchener Schwabingerbräu, Weine erster Firmen. Gleichzeitig empfehle eine reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, guten, billigen, Mittagstisch von 12—2 Uhr.
 Gärtenwirtschaft. Billard. 8142
 Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
H. Kreckel.

Saalbau Friedrichshalle,
 2 Mainzerlandstrasse 2. Haltestelle der elektrischen Bahn
 Sonntag, 30. April, sowie jeden folgenden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Karl Eichhorn.
 571

Sonnenberg.
„Restauration zum Kaiser Adolf“,
 am Fusse der Burg-Ruine.
 Grosser schattiger Garten.
 Vorzügliche Speisen und Getränke.
 Germania-Bier. Selbstgekelterten Apfelwein.
 Zum Besuche ladet freundlichst ein
 822 **Ph. Diefenbach.**

Sie trinken und kaufen einen guten **Kaffee, billigen Thee, feinen Cacao**
 Pfd. M. 1. bis 1.50. Pfd. 2., 3., 4 M. Pfd. 1.50, 2., 2.40 M.
Theespitzen, Hafercacao,
 Pfd. Mk. 1.60. lose, Pfd. Mk. 1.20.
 bei **Martin Beysiegel,** 7463
 Dotzheimerstrasse 47. Ecke Dreiweidenstrasse.

Alle Schulbücher
 neuester Auflagen, neu und meist auch antiquarisch.
 Buchhandlung **Heinrich Kraft,** Antiquariat,
 Kirchgasse 36. Wiesbaden. Kirchgasse 36.

Louis Zintgraff,
 Eisenwaren-Handlung und Magazin für Haus- und Küchengeräte.
 Neugasse 13, Wiesbaden, Telefon 239, empfiehlt zur Saison: 8144
 Eisene Garten- und Balkon-Möbel, Rollschutzwände, Fliegenschränke, Eisschränke, Gas-, Spiritus- und Petroleumkocher. Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
 Gartengeräte, Drahtgeflechte, Stachelzaunendraht, Giesskannen, Rasenmähaschinen und Rasensprenger, Blumenspritzen, Schlauchwagen.

Warum sind die Zähne so teuer?

Besonders durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“. Durch grosse Abschlüsse sind wir im Stande, auch Unbemittelten den Genuss eines künstlichen Zahnersatzes bieten zu können und berechnen wir folgende billige Preise und bemerken ausdrücklich, dass jede Garantie für schonend schmerzlose Behandlung, für Brauchbarkeit beim Essen, für absolutes Festsitzen im Munde und naturgetreues Aussehen der von uns angefertigten künstlichen Gebisse gegeben wird, und verpflichten wir uns jedem Patienten den

vollen Betrag sofort zurückzuzahlen,

wenn diese unsere Offerte nur eine Reklame ist, oder der betreffende Patient auch bei uns keine Hilfe fand.

Künstliche Zähne von 1¹/₂ Mk. an.

Weitere Nebenkosten für schonendste Behandlung und vollständige Fertigstellung des Gebisses entstehen nicht!

Ganze Gebisse (28 Zähne) von 42 Mk. an.

Handwerker- und Bürgerfamilien von Wiesbaden und Umgebung! Nicht jeder kann so grosse Preise zahlen, wie bisher üblich, darum fort mit der alten Preisberechnung.

Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. an. — **Reparaturen** von 1 Mk. an und werden solche sofort erledigt.

Keine Zähne und Wurzeln sollten mehr ausgezogen werden. Jeder noch so kranke Zahn wird bei uns geheilt und schmerzlos plombiert und wird trotz den enorm billigen Preisen nur erstklassiges Material verwendet. 594

Zähne ohne Gaumenplatte von 5 Mk. an. — **Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.**

Plomben von 1 Mk. an. **Zahnziehen** 1 Mk. **Goldplomben** von 5 Mk. an.

Schmerzloses Zahnziehen garantiert.

Amerikan. Zahn-Praxis Union

Langgasse 4 I.

Sprechstunden: Wochentags 9—1, 2—7; Sonntags 10—1.

Weisswein 1/1, Fl. 37 Pf.

Volzheimer Fl. 45 Pf.
Hallgartner u. Hackenh. . . 50
Laubenheimer 55
Oppenheimer 60
Niersteiner 65

Moselwein Fl. 42 Pf.
Moselkern 50
Ellerer 55
Erdener 65
Cardener 75

Rotwein 1/1, Fl. 40 Pf.

Hämatosis 45 Pf.
Orig. Rotwein 60
Marea Gracia 70
Medoc Type 75
Chateau la Ferling 80

Prima Samos Muscat. Fl. 75 Pf.
Medizinalwein,
desgl. Tokayer 120
Originalflasche 90
Red old Port 100
Malaga, hell u. dunkel . . . 125

Preise verstehen sich bei 13 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne Fl. à 5 Pf. teurer, ohne Glas.

Probieren Sie die Qualität meiner Weine, die, obwohl billig, von Kennern als unübertroffen anerkannt werden.

C. F. W. Schwanke Nachf., Wiesbaden, **Schwalbacherstr. 43.** Telefon 414. 687

„Gasthaus zum Bären“,

Bierstadt.

Prima bündliche Biere, naturreine Weine, selbstgekelterter Apfelwein, ff. Biere der Wiesbad. Kronen-Brauerei. Jeden Sonntag:

Tanz-Musik.

Großer luftiger Saal, welcher auch Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Größter schattiger Wirtschaftsgarten Bierstadt's.

Schachtelwunder

Der Besitzer: **Karl Friedrich.**

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg, im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der eiste. Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch und stets frischen Kuchen.

865

Besitzer: **Josef Klein.**

Stroh stets abzugeben

pro Centner M. 1.50, Hornung, Pfäfersgasse 3.

Restaurations „Zur Insel“,

Biebrich:

Sonntag: Große Tanzmusik.

Saal neu renoviert. 639

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften habe meine geräum. Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von **Tanzveranstaltungen** bestens empfohlen — Schönes Gartenlokal mit prächt. Aussicht. Keine Weine, prima Bier, Kaffee und Kuchen. — Fremdenzimmer von M. 1.— an. 101

Es ladet freundlich ein Der Besitzer: **Ludwig Meister.**

Stemm- und Ring-Club „Germania“ veranstaltet am **weissen Sonntag** in der Restauration „Waldlust“, Platterstraße, eine

Unterhaltung mit Tanz,

wora freundlich einladet

Der Vorstand.

Eintritt frei. 682

Anfang 4 Uhr.

Turn-Verein, Wiesbaden.

gegr. 1846.



Zum 1. Juli d. J. suchen wir einen tüchtigen zuverlässigen

Bereinsdiener.

Die Anstellungsbedingungen liegen bis zum 15. Mai bei unserem H. Vorsitzenden, Herrn Dentist **Willy Sünder, Mauritiusstr. 10, 2,** zur Einsicht offen. Angebote sind bis zum gleichen Tage, nur schriftlich, an unterzeichneten Vorstand zu richten. 636

Der Vorstand des Turn-Vereins Wiesbaden.
Herrn Carstens, 1. Vorsitzender.
A. Ohlgart, 1. Schriftführer.

Stemm- und Ringclub „Einigkeit“.

Heute, Sonntag, den 30. April, von 4 Uhr Nachmittags an, findet zu Ehren der preisgekrönten Sieger von Bacht eine

Unterhaltung

im Saale zur „Germania“ (Platterstr. 100) statt, bestehend in athletischen, theatralischen Aufführungen und **Tanz**, wozu die werthen Sportgenossen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. 638

Der Vorstand.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: **Konzert des Damen-Trompeter-Corps und Streich-Orchesters „VICTORIA“,** Dir. J. Mönch.

Gesetzlich geschützt!

Rabatt-Karte

D. Z. G. M. 109081

VON

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.

Wäsche, Weißwaren, Unterkleider

Strumpfwaren, Handschuhe

— Eigene Näherel und Strickerel. —

Anweisung. Ich verabfolge auf Verlangen bei Bareinkäufen für je 50 Pfg. den bezahlten Betrages eine Rabatt-Marke im Werte von 2 Pfg. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die 100 Felder besetzt sind, zahle ich für die Rabatt-Karte

in bar. • — 3 Mark —

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen gebührt pro Laufend 20 Pfg.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Beiringer 10 Pfg. — durch die Post bezogen 60 Pfg. —
Jahrespreis 5 Mk. 175 Pfg. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:
Krieg: Unterhaltungs-Blatt „Heiterkeiten“. — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Bauer und die Industrie. „Deutscher Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer beglückten Auskattung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 101.

Sonntag, den 30. April 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Balkanische Komplikationen.

Während an der Ausführung des traurigen russisch-österreichischen Reformprogramms für Mazedonien noch immer herumgestümpert wird, ohne daß diesem Lande die durch die bulgarischen Komitatshis gestörte Ruhe, Ordnung und Sicherheit wiedergegeben werden zu können scheint, thürmen sich seit einiger Zeit neue balkanische Fragen und Bestrebungen auf, welche die Mordthat der türkischen Herrschaft auf der Samushahinseln in ein noch grelleres Licht stellen. Krethi und Plethi regen sich und arbeiten auf den Abfall von dem verhassten Regiment des Sultans los. Auffallend ist die Haltung der Griechen in Mazedonien und den angrenzenden Bezirken, die fast noch ärger wüthen, als die Komitatshis, und ihre Anschläge mit Erfolg auch gegen diese richten. Es hat den Anschein als habe die griechische Propaganda wieder ihre Thätigkeit eingeleitet, um zu verhindern, daß bei der unausbleiblichen Vertheilung der Balkanländer zu viel von Mazedonien und Rumelien an Bulgarien falle. Die griechische Nationalpartei reklamirt Thessalien, Epirus, das südliche Mazedonien und Numelien, möglichst ganz Albanien, für das Königreich Griechenland, und ganz speziell auch die Insel Kreia. Die Bevölkerung der letzteren befindet sich augenblicklich in einer zu allem bereiten, bewaffneten Opposition gegen die Garantien Englands, Frankreichs, Italiens und Russlands, und es hat die kretische Nationalversammlung, trotz deren drohenden Einspruchs, einstimmig den Anschluß an Griechenland beschlossen. Jene Mächte sind dadurch in nicht geringe Verlegenheit gekommen. Wegen der so berechtigten Sehnsucht der Kreter, mit Griechenland vereinigt zu werden, ein Blutbad unter denselben anzurichten, labor schreit man sich ebenso sehr, als davor, die Oberherrlichkeit des Sultans, dieses europäischen Schöpfungsgottes, auf's Neue einer Einschränkung zu unterwerfen. Die Kreter betrachten die ihnen vor einigen Jahren verliehene Autonomie unter dem Gouvernament des Prinzen Georg von Griechenland nur als eine rasch vorübergehende Zwischenstufe, die nunmehr unter allen Umständen überwunden werden soll. Vielleicht machen die Mächte jetzt doch gute Miene zum bösen Spiel und lassen sie zu, was früher oder später doch einmal geschehen mußte. Wer weiß, ob Prinz Georg bei seiner vorjährigen Rundreise nicht in London oder Paris die vertrauliche Weisung erhalten hat, seine Kreter unbeirrt auf den Anschluß an Griechenland lossteuern zu lassen, weil man dann, unter Verhütung auf diese intensive und nicht rückgängig zu machende Bewegung

ung sehen wolle, was sich in der Sache thun lasse. Vorläufig freilich haben die beim italienischen Minister Tittoni versammelten gewesenen Botschafter von Frankreich, England und Russland erklärt, daß bei der augenblicklichen Lage der Dinge die Einverleibung Kretas in Griechenland eine Unmöglichkeit darstelle, worauf jedoch das kretische Parlament beschloffen hat, unbeirrt auf seiner Forderung zu beharren und die Aufständischen unter Waffen zu belassen.

Die Vereinigung Kretas mit Griechenland wird in nicht ferner Zeit sicher erreicht werden. Mehr als fraglich ist es aber, ob die „nördlichen“ Annexionsgelüste der Griechen auf die einstige Erfüllung rechnen können. Denn ganz abgesehen von der mächtigen bulgarischen Konkurrenz, ist jetzt plötzlich ein neuer, nicht zu verachtender Gegner der griechischen Bestrebungen entstanden. Es ist plötzlich eine albanische Bewegung aufgekommen, die auf nichts Geringeres abzielt, als auf die Herstellung eines Königreichs Albanien, welches das ganze westliche Gebiet der Balkanhalbinsel zwischen Montenegro und Griechenland umfassen soll. Es hat sich auch bereits ein Thronprätendent für dasselbe gefunden, und zwar in der Person des Fürsten Albert Ghika, der kürzlich eine fassol reiche, ehrgeizige Irlanderin geheiratet hat, welche ihre großen Geldmitten der albanischen Sache zu opfern entschlossen sein soll. In der rumänischen Hauptstadt Bukarest fand auch bereits ein Albanienkongress statt, der von den Hauptlingen der einzelnen Stämme und Klans besucht war und dem Fürst Ghika präsidirte. Letzterer erklärte, daß der Augenblick für die Befreiung Albanien vom Türkenjoch gekommen sei, daß diese Bestrebungen von Italien und England gefördert würden, und daß das Königreich Albanien aus den (jetzt noch türkischen) Provinzen Mütaria, Skopia, Monastir, Janina und Saloniki gebildet werden sollte. Ghika rechnet also auch solche Gebiete ein, welche theils die Bulgaren, theils die Griechen für sich in Anspruch nehmen. Allerdings ist auch in diesen Provinzen das albanische Volkselement stark vertreten. Hinter der ghikischen Behauptung, daß Italien diese Bewegung zu fördern entschlossen sei, muß man jedoch bis auf Weiteres ein großes Fragezeichen machen, da es ja bekannt ist, daß Italien selbst auf den dereinstigen Erwerb Albanien spekulirt. Diese albanischen Bestrebungen dürften deshalb nicht nur auf griechischen und bulgarischen, sondern auch auf italienischen Widerstand stoßen; aber gerade dadurch sind dieselben geeignet, die Konfusion auf dieser, so schon allen möglichen Wirren ausgelegten Halbinsel noch bedeutend zu vermehren.

Die Albanesen sind das interessanteste Volk Europas. Als Nachkommen der alten Jyller bilden sie trotz einiger Ver-

mischung mit Slaven und Griechen und der Aufnahme germanischen Blutes in früherer Zeit, einen sich scharf abgrenzenden Zweig der indogermanischen Völkfamilie. Dies gilt ganz besonders in sprachlicher Beziehung, obgleich ihre Sprache auch ca. 500 germanische Wörter aufweist. Was die Ghika anbelangt, so sind dieselben ein aus Albanien stammendes Fürstengeschlecht, aus welchem seit dem 17. Jahrhundert viele Hospodare (vom Sultan eingesetzte Fürsten) der Moldau und Walachei hervorgegangen sind. Sie funktionirten im 19. Jahrhundert dort häufig auch als Statthalter des Sultans, wurden von den Russen oft verfolgt und verdrängt und zeichneten sich meist durch staatsmännischen, den allseitigen Fortschritt und der Hebung des Volkes dienenden Geist aus. Nachdem Karl von Hohenzollern Fürst von Rumänien geworden war, brachten es einige Ghikas noch zur Ministerbezug. Kammerpräsidentenschaft. Seit 1871 aber schienen sie verschollen zu sein; erst jetzt wieder hat ein Ghika von sich hören gemacht.



Welches Volk gibt die besten Ehegatten? Vor einiger Zeit wurde erzählt, der Kaiser habe die Auswahl gegeben, die Engländer seien die besten Ehegatten, und jede Frau, die einen Engländer zum Manne bekomme, könne deshalb von Glück sagen. Mag dieses Kaiserwort nun echt oder apokryph sein — amüsant ist jedenfalls, daß sich jetzt ein öffentlicher Widerspruch gegen seinen Inhalt erhoben hat und daß dieser Widerspruch — von den Engländerinnen selbst ausgeht. Eine bekannte Londoner Schriftstellerin macht sich zur Wortführerin ihrer Geschlechtsgefassen jenseits des Kanals und erinnert daran, daß schon die viel genannte Romanheldin Quida einmal gesagt habe: die Italiener sind gewiß nicht die besten Ehegatten, aber immer noch weit besser als die Briten. Denn die Italiener „lieben ihren Frauen nach“, während sich die Sache in England gerade umgekehrt verhalte. Da lasse sich der Mann von der Frau soviel als möglich zu Hause pflegen und verwöhnen und nehme dies mit kühnster Gelassenheit als etwas Selbstverständliches hin. Die englische Schriftstellerin ist übrigens der für uns sehr schwerwiegenden Ansicht, daß auch der Deutsche durchschnittlich seiner Frau mehr Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit entgegenbringt als ihre Landsleute dies thun. Aber das Ideal eines Ehegatten

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein Wiesbadener Künstler in Wien.

Wien, im April 1905. Wenn auch diesmal etwas zögernd, so hat doch der erlösende Frühling bereits seinen Eingang gehalten in unserer schönen Donaustadt. „Konzertstürme“ weichen dem Sommer. Als anfangs der 80er Jahre Ihr geistvoller Landsmann August Wilhelm sein Geigenpiel hier erklingen ließ, war die Zahl der Solisten-Konzerte etwa ein halbes Hundert, heute das zehnfache. Die „Königin der Instrumente“, die Geige, war allerdings verhältnismäßig noch am wenigsten dabei vertreten. Viele der Konzertisten mußten bei dieser „Platz“ froh sein, wenn sie in den periodischen summarischen Konzertberichten der Zeitungen überhaupt erwähnt wurden. Die Wiener „Neue Musikalische Presse“ bemerkt in ihrer April-Nummer ganz richtig: Eine der vielen Unbegreiflichkeiten des Wiener Konzertlebens ist die Nichtbeachtung so mancher künstlerisch bedeutenden Persönlichkeit.

Die Ursache ist nur auf die Kürze der Konzertsaison zu schieben, da sich hier in Wien so viele Konzerte, auf einen Tag zusammenbrängen. — Von großen Orchester-Konzerten nahm auch in diesem Winter wieder der Einfluss derjenigen des Wiener Konzertvereins-Orchesters, welcher unter der genialen Leitung Ferdinands Löwe's im großen Musikvereinsaal stattfand, die bedeutendste Stelle ein. Was die eigenen Konzertveranstaltungen von Virtuosen und Virtuosen anlangt, so würde deren Aufzählung zu weit führen; ich will daher nur einer derselben gedenken, weil sie ein spezifisches Interesse für Ihre Stadt besitzt: des Konzertes des Wiesbadener Violinvirtuosen Gustav Maerer, welches derselbe zum Zwecke seiner Einführung in Wien am 15. März im kleinen Musikvereinsaal veranstaltete; es war wohl das erste Mal wieder seit August Wilhelm, daß ein rheinländischer Geigenkünstler sich öffentlich in Wien hören ließ und zwar, ungeachtet der erwähnten Konzertsaison, unter besonderer Beachtung des verwöhnten Wiener Konzertpublikums, wie auch unter solcher der Berichterstattung, von welcher einige Stimmen hier Platz finden mögen. Die „Neue Musikalische Presse“ bemerkt: „Von trefflichen und in den weitesten Kreisen bekannten Violin-Virtuosen, welche uns diese Saison schon besichert hat, folgte am 15. März

eine neue Erscheinung: Gustav Maerer.“ Das Blatt hebt seine bedeutende Technik, sein musikalisches Verständnis und seine Intelligenz hervor, die auch die Wahl seines Programms: Andante und Gavotte aus Solosonaten, die Chaconne und die Air von Bach, der zweite Satz aus dem Mendelssohn-Konzerte, eine Elegie von Ernst und das Violinkonzert in D-dur von Paganini bewiesen hätten. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt: „Ein junger Geiger aus Wiesbaden, Herr Gustav Maerer, gab jüngst einen eigenen Abend, der ihm reiche Ehren eintrug“, das Blatt lobt seine Technik und seinen ausdrucksvollen warmen Ton, das „Wiener Fremdenblatt“ seine weitestwärtige Technik und seinen guten Geschmack und stellt ihm eine bedeutende Zukunft in Aussicht. Die „Osterr. Volkszeitung“ gesteht ihm seine Veranlassung zu, die klassische Richtung mit Erfolg zu vertreten u. schließt: „Bei seiner Wiederkehr wird er auch hier kein Unbekannter mehr sein.“ Der „Salon“ schreibt: „Der junge Geiger, der gleich seinem berühmten Landsmann Wilhelm aus den Rheinlanden zu uns kam übertrafste das zahlreich erschienene Publikum durch seinen schönen Ton und seine große Technik. Er hatte sich die schwersten Aufgaben gestellt, wie Bach's Chaconne, das Paganini-Konzert ufm. Er ist ein vorzüglicher Bachspieler. Wir hoffen, den sympathischen Künstler aber kurz oder lang wieder in Wien zu hören. Das Publikum spendete reichen Beifall und verlangte eine Zugabe, die es auch mit dem Abendlied von Schumann erhielt.“ Die Zeitschrift „Die Wahrheit“ berichtet: „Fast zum Schluß der Saison stellte sich der Geiger Gust. Maerer dem Publikum vor. Er kam vom Rhein, eine sympathische Persönlichkeit, und wie bereits der Vortrag der ersten Nummer (eine Andante und eine Gavotte von Bach), der ihm sofort stürmischen Beifall der fast den ganzen Saal füllenden Zuhörerschaft einbrachte, zeigte, ein ganzer Künstler! Daß sich der Beifall von Nummer zu Nummer steigerte und Herr Maerer nach der Chaconne wohl ein halbes Duzend mal und nach dem Paganini-Konzerte noch öfter gerufen wurde, hatte seine volle Berechtigung. Das Publikum befand sich einer ganz eigenartigen Künstlerpersönlichkeit gegenüber, deren männlich-energie Art und Weise der Tonbildung eine ungewöhnliche Klangfülle hervorbrachte. Dies sowohl in dem Oktavenpiel und den schwierigsten, mit tabellarischer Reinheit zu Gehör gebrachten Doppelgriffen der Bach'schen Kompositionen, in der wirbelnden Technik des Paganini-Konzertes, wie

in der Kantilene des Mendelssohn-Andantes, dessen Vortrag, wie derjenige des träumerischen Ernst'schen Stückes und der Zugabe, Abendlied von Schumann, tiefes Seelenempfinden bezeugte. Seinen herrlichen Instrumente gewinnt der Künstler auf der G-Saite einen Ton ab, welcher den Beifall mit einem Cello nicht zu fürchten hat — er mag wiederkommen!“

Die Oster-Nummer der in der österreichischen Gesellschaft sehr verbreiteten illustrierten Zeitschrift „Sport und Salon“ bringt das Porträt des jungen Künstlers mit folgendem Kommentar: „Der deutsche Geiger Gustav Maerer, ein geborener Rheinländer, bewies, daß er ein Künstler von seltener individueller Begabung ist. Die Individualität zeigte sich am auffallendsten in den Bach'schen Solosonaten, und zwar vor allem in der Größe und Breite, sowie Schönheit des Tones. Derselbe kam am besten in der überaus plastisch und durchgeistigt gespielten „Chaconne“ in „Andante“ und „Gavotte“ von Bach zur Geltung. Das „Air“ von Bach spielte Herr Maerer, der ein Schüler der Professoren Wilhelmj und Brill ist, mit einem celloähnlichen Ton auf der G-Saite. Daß Herr Maerer den höchsten Anforderungen an die virtuose Technik des Violinspiels gerecht wird, bewies er unzweifelhaft in der selbstentworfenen fesselnden Kadenz zum Paganini-Konzert. Hier sei an das Thema in Trillern in den höchsten Höhen des Griffbrettes (11. bis 15. Lage) auf der G-Saite, an die markigen Terzen-, Sexten-, Oktavgänge und an das Oboe und sicher gespielte Flageolett erinnert. Die innerliche Wärme des Tones kam besonders in der Kantilene des Mendelssohn-Konzertes und der Elegie von Ernst zum Ausdruck. Das Publikum rief den jungen, bescheidenen Künstler nach jeder Programmnummer immer und immer wieder hervor, sodaß die Zugabe, Abendlied von Schumann, unvermeidlich war.“ Herrn Maerer wurde der Vorzug zu Theil alsbald nach seinem Konzerte in einem der musikalischen Gesellschaftsabende des kaiserl. Rathes Herrn Albert Gutmann, dem Abendbesuch der musikalischen Elite Wiens, spielen zu dürfen, auch erhielt er bereits Einladungen zu den Musikabenden erster Kreise der Wiener Aristokratie. — Sie sehen, Ihr Landsmann hat in Wien seiner Vaterstadt Wiesbaden keine Unehre gemacht und — Ihnen dies mitzuthun, glaube ich nicht unterlassen zu dürfen.

B. G.



Einmal nur den Versuch gemacht mit Jourdan-Stiefel

und jeder ist davon überzeugt, dass dieses Fabrikat sich durch **moderne Façon, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit** auszeichnet.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Ich empfehle in „**Fabrikat Jourdan**“:

Echt Boxcalf Damenstiefel

8.50, 10.—, 10.50, 12.— und höher.

Echt Chevreaux Damenstiefel

8.75, 10.50, 12.— und höher.

Echt Boxcalf Herren-Hackenstiefel

10.50, 11.50, 12.50, 13.— und höher.

Echt Chevreaux Herren-Hackenstiefel

9.— 12.50 und höher.

Ferner empfehle:

Echt Boxcalf Damen-Schnürstiefel 6.50.

„ Chevreaux Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 5.90.

„ Boxcalf Herren-Hackenstiefel 7.40.

„ „ Kinderstiefel 2 1/4 25/26 2.75 3.25

Wichsleder Damen-Halbschuhe 3.—.

„ „ Schnürstiefel 5.25.

„ „ Herren-Zugstiefel 3.50.

„ „ Hackenstiefel 5.—.

Solange Vorrat reicht staunend billig

Echt Boxcalf Mädchenstiefel, Grösse 31/35 3.90.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephon 2428.



Nur Donnerstag, den 4. Mai:

Ausstellung

von

Reform-Neuheiten

des Reformhauses **Thalysia**, Leipzig, 868

im Saale der „Loge Plato“ von Nachm. 12—7 Uhr.

Eintritt frei.

Kinder höfl. verboten.



9960

Die neu 1 Spiegelschrank mit
Muschel, 2 Betten, 1 Wasch-
kommode, Nachtschränke, Divan,
Ottomane, Etagere, Badewanne,
einfache Schloß- und Kinderbett,
Schrank und andere Sessel, 3.
Schreibtisch, Spiegel, mit auch 6.
Trüm., Kommode, versch. Andere
sogar billig zu verk. Adolfsallee 6.
Stb.

Walhalla.

Der weltberühmte Hanger-
Künstler

Sacco

hungert streng bewacht
heute den 1. Tag,
lebt nur von Ober-Solterser
Mineralwasser. Tag u. Nacht
zu sehen. Entrée bei Tag
30 Pf., bei Nacht 50 Pf.

Gebleicht

wird jetzt wieder Nachts bei
3 Stb. an der verlängerten
Häckerstraße. 700

1 bis 2 saub. Arb. erq. sauberes
Zimmer à 2.50. 690
Wohnst. 23. Stb., 2 r.

Tranen r. 18 Pf., Dachwohnung.
1 Jim. Küche u. Keller a.
1. Mai zu verm. Näh. 5. 692

Ein braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
die Baderlei erlernen. 694
Dürckgraben 10.

Wohltun an Herrn z. om.
Frankenstr. 13. 1. L. 693

Empfehle:

Reis, per Pfd. v. 12 Pf. an
Pflaumen 15
Gemüse- und Garküchen 24 Pf.
Hausm. Eiermehl, Marke Saal-
burg per Pfd. 40 Pf.
Macaroni per Pfd. v. 30 Pf. an
Ölmelange p. Pfd. 30, 40 u. 50 Pf.
Datteln u. Feigen, p. Pfd. 25 Pf.
ff. Salatöl, 1/2 Lit. 40 Pf.
Margarine „Bittello“ Pfd. 75 Pf.
Weizenmehl, p. Pfd. v. 15 Pf. an
M. Beysiegel,
Dohlemersstr. 47, Ecke Dreieiden-
straße. 7407

Radikal- Wanzenod,

welches nicht nur die
Wanzen, sondern auch
deren Brut tötet.
Nur echt bei:
Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 39.

gegenüber der
Gewerbeschule. 7392

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfl. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Vorkaufstellen durch Plakate kenntlich

Königliche Schauspiele.

Montag, den 1. Mai 1905.

45. Vorstellung. 118. Vorstellung. Abonnement D.

Maurer und Schlosser.

Romische Oper in 3 Akten von Daniel François Esprit Aubert.
Dichtung von A. Eugène Scribe und Germain Delavigne.
Deutsch von Friederich Müntz.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhaedt.

Regie: Herr Dornowag.

Leon von Meriville, ein junger Offizier	Herr Friedrich
Roger, Maurer	Herr Heule
Baptiste, Schlosser	Herr Adam
Henriette, seine Schwester, Rogers Frau	Herr Hans
Madame Bertrand, Nachbarin	Frau Schöder-Kaminsky
Emma, eine junge Griechin	Herr Müller
Kobele	Herr Cordes
Uzbek	Herr Dornowag
Nicola	Herr Wintel
Der Wirth, Aufwärter, Diener, Hochzeitsgäste, Türkische Sklaven.	
Chalisten, Handwerker.	

Ort der Handlung: Paris — Vorstadt St. Antoine. Zeit: 1788.
Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 1. Mai 1905.

229. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

zum 14. Male:

Es werde Nacht.

Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem.

Regie: Alduin Unger.

Kommerzienrath Giesebrecht, erster Direktor der Industriebank	Georg Müller.
Dr. phil. van Gelderen, Besitzer der jetzt in Konkurs befindlichen chemisch. Fabrik in Firma van Gelderen u. Co.	Gustav Schülze.
Geh. Justizrath Eichholz, Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer	Otto Kienker.
Justizrath Niembler, Bevollmächtigter der Kon- kurses der Firma van Gelderen u. Co.	Reinhold Hager.
Dr. jur. Alfred Gebhard,	Herrn Friedrich.
Schrey,	Herrn Koppmann.
Thiele,	Herrn Tegener.
Schall,	Herrn Wilhelm.
Schmann, Staatsanwalt	May Ludwig.
Dr. jur. Bedme, Referendar	Kudolf Bartel.
Kottmann, Bureauvorsteher bei Rechtsanwalt	Arthur Roberts.
Karl, Gehilfe	Theo Ober.
Knipp	Herrn Duesch.
Ein Gerichtsdiener	Alduin Unger.
Frau Justizrath Gebhard, Alfred Gebhards Mutter	Joel Roll.
Gertba Giesebrecht, Tochter des Kommerzienraths Giesebrecht	Willa Jirjak.
Martha Eichholz,) Freundinnen	Elly Arndt.
Henny Kollenstein,)	Hermine Bachmann.
Wanda Deutsch,)	Dora Schütz.
Eine Dame	Wally Wagener.
	Else Roorman.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Keine
Radennleihe.



Guter billiger
Preis.

Fahrräder, nur erstklassige Marken, als: Panther,
Prestor, Stormer's Greif etc. etc., empfehle zu
Fabrikpreisen mit 1-jähr. Garantie.

Morrow-Grillaut m. Rührtrichter (Modell 1905) Mk. 20.—, sowie
sämmliche Ersatz- und Zubehörtheile. — Pneumatik per Garnitur
(2 Räder, 2 Schläuche) von 15 Mk. an.
Pumpen 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.
Luftschläuche 3.50, 4.50, 5 Mk.
Del-Katzen von 2 Mk. und
Kettlen-Paternen von 3 Mk. an. 658

**Fritz Schmidt, Wörthstraße 10,
Wiesbaden.**

Fahrrad- und Gummiwarenfabrik-Niederlage.
Eigene Reparatur-Verkstätte

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters
versteigere ich am **Dienstag, den 2. Mai cr., Vor-
mittags 10 Uhr** beginnend, im Laden
33 Wellritzstraße 33,

folgende zur Konkursmasse des Fischhändlers **Fridel** ge-
hörige Laden- und Geschäfts-Einrichtungsgegenstände als:
3 gr. Reale, Theke mit Marmor, Ladentische, gr. sechsh-
the I. Eiskasten, Eiserne Gestelle mit u. ohne Marmorplatten,
Marquise, Erker-Mouleaux, Firmenschilder, Präd. Hand-
karren, Eiszerkleinerungsmaschine, Eiskasten, Dezimal- u.
Tafelwaagen, leere Fässer, Büllen, Austragkörbe, 2 Schau-
fensterfiguren, 11. Reale, 11. Eichepult, Tisch, Stühle,
Schreibbretter, Druckapparat, Stehleiter, Herren-Fahrrad,
div. Packpapier, 3 2-flam. Gasluster, Arden und div.
sonstige zum Geschäft gehörige Gebrauchsgegenstände
meistbietend gegen Baargeldzahlung. 685
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,
Schwalbacherstraße 7.

Total-Ausverkauf!

Nur noch 14 Tage.

40% Rabatt

auf Glas, Porzellan, Zeden- und Steinwaaren.
W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

6875

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.

Holz- u. Blech-Buchbinder

Festvorstellungen im Königlichen Theater in Wiesbaden.

Mai 1905.

Auf Allerhöchsten Befehl S. M. des Kaisers und Königs.

Programm.

17. Mai: „Der Freischütz“. 18. Mai: „Die Jungfrau von Orleans“. 19. Mai: „Die verrückte Prinzess“. 20. Mai: „Coppelia“.

Preise.

Mittelloge 25.50 Mk. — Seitenloge, I. Ranggalerie, Orchestersessel 20.50 Mk. — Parquet 15.50 Mk. — II. Ranggalerie 8.50 Mk. — Parterre 6.50 Mk. — III. Ranggalerie 4.50 Mk. — Amphitheater 3.50 Mk.

Bestellung.

Die Bestellung erfolgt mittelst frankierter Postkarten, welche auf der Vorderseite die Adresse des Bestellers, auf der Rückseite die Angabe der Wünsche enthalten sollen. Die Postkarten sind in frankiertem Couvert unter gleichzeitiger Absendung des erforderlichen Betrages an das Reisebureau J. Schottenfels & Co. in Wiesbaden, 29/31, Theater-Colonnade, zu senden.

Alleinige Verkaufsstelle und Reisebureau J. Schottenfels & Co., Wiesbaden.

Haarausfall.

In alle Welt muß die Kunde bringen von der überraschenden Wirkung und den großartigen Erfolgen des garantiert alkoholfreien Haarwassers **Romarin**, selbst in den hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt. **Romarin** ist stark antiseptisch und von hervorragender antiparasitärer Wirkung; enthält milde Schuppen- und Schinnen auflösende, dem Haarausfall hemmende Bestandteile; macht das Haar voll, glänzend und seideweich; ist garantiert alkoholfrei; enthält von ersten Autoritäten anerkannt haaronnützlich, Bestandteile, ist in seiner Zusammensetzung nach langjährigen Versuchen zu einer solchen Vollkommenheit gediehen, daß es, was noch fehlt der geringste Haarbaum vorhanden ist, auch der Erfolg ein überraschender ist. Flasche Mk. 1.50, Doppel Mk. 2.50. Prospekt und Anfert. gratis. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerie- und Friseurgeschäfte oder direkt von 881

Dr. Richard Jeschke & Comp., Berlin W. 92,
Eisenacherstraße 5.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,
Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von
Heinrich Becker.

Großes Lager in allen
Holz- und Metallsärgen
zu realen Preisen. Kein Laden.

Sarg-Lager
Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.
Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weisenberg-
oder Hollmündstrasse. 5379

Sarg-Magazin 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge,
sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu realen Preisen. 7463

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
sicherer zu diesem Zwecke erbaute feuer-
feste Lager-Häuser, die grünten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Durch die günstige Gelegenheit, das Nestlager einer ganz bedeutenden Conservenfabrik in 2-Pfd.-Dosen aufzukaufen, für deren Güte, Haltbarkeit und stramme Packung volle Garantie übernehmen, offerieren aus der Dienstadt, den 25. April a. c., eingetroffenen Waggonladung, so lange Vorrath reicht:

Kaiserschoten, allerfeinste Siebung, 2-Pfd.-Dose	89 Pf.
Prima junge Erbsen, extra fein, 2- "	78 "
Prima junge Erbsen, fein, 2- "	64 "
Junge Erbsen, mittelfein, 2- "	43 "

Hotels und Restaurants besonders empfohlen, ihren Bedarf auf längere Zeit zu decken, da ein solch vorteilhaftes Preisangebot sobald nicht wieder vorkommen wird.

Kölner Consum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23, Wellrichstraße 42, Karlstraße 35, Ecke Riehlstr.
Telephon 445 und 595. 641

Wahre Freude bereitet

„Helbach's Borax-Seifenpulver „Marke Rhenus“ allen Hausfrauen bei der Wasche, Vergebliche Arbeit, Verdruß und Aerger bleibt ihnen erspart, wenn sie dazu übergehen, sich dieses Waschmittels bei der Wasche zu bedienen. Sie werden stets einen vollen Erfolg erzielen und über ein Gelbwerden der Wäschestücke nicht mehr zu klagen brauchen. Feinere Waschgewebe, Spitzen, Gardinen usw. mit diesem Seifenpulver gekocht, erfahren eine wirksame und schonende Behandlung. Bei Wollstoffen (natürlich in lauwarmen Laugen behandelt) machen sich die wohltuenden Wirkungen dieses Seifenpulvers ganz besonders bemerkbar. Die Gewebe werden nicht storkig, bleiben vielmehr schön geschmeidig und weich.“ 1641/74

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus

gibt die
schönste Plättwäsche

12-15000 Mk.

zur 1. Stelle zu verg. Näh. Dösch, Gohheimerstr. 17, B. 652

Widderstr. 33, Bldg. 1 Zimmer, Küche u. Keller an nur ruh. Leute per 1. Juni oder später zu vermieten. 673

Bücherplatz 6, schöne 4-Zim.-Wohn. in der 2. Et. mit Zubeh. preiswert zu verm. Näh. Bücherplatz 4, Bureau. 686

Einher u. Anstreicher gesucht
Adelheidstr. 87. 657

Schreiner (Anschlagger u. Panf.-arbeiter) gef. 637
Gebr. Neugebauer.
Schwalbacherstr. 29.

Güterstr. 36, 3-Zim.-Wohnung (el. od. spät. zu verm. 636

Mein. Arn. erh. Bogis Ellenbogenstraße 7, Bldg. D. 1. 660

Gewandier, jung. Mann zum Besuche der Stadt- und Landkundschaft und für leichte Bureauarbeit event. per sofort gesucht. **J. Gernung & Co.,** Hülmerstraße 3. 664

Dame sucht Zimmer auf längere Zeit in guter Gegend, Nähe des Kochbrennens bevorzugt. Gef. Offert. n. Preisang. u. **J. B. 126 an Rudolf Mosse.** Gütrow, erbeten. 1204/257

Von heute an kann Tag und Nacht geheizt werden, auch wird Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen. 8897
Nachrichtungs-voll **D. Schneider,** Ecke Heide- u. Kellerstr. 15/17.

Zwei Portierzimmer mit Glasabsl. im Seitenb., passend für Bureau (Nordlicht) zu verm. Näh. Adolfsallee 7, B. 666

Antiker großer Spiegel,

75x86 cm, aus einer ersten kunstgewerblich. Anstalt stammend, ist preiswert zu verkaufen. Besonders passend für Hotelzimmer und große Salons. **Wirdlicher Gelegenheitskauf.** Adresse in der Exp. des Wiesbad. General-Anz. zu erfahren. 678

Schloßerlebeling gef. G. Wegand Walramstraße 25. 699

Eine Fran zum Nachschlagen 2 Stunden morgens sofort gesucht **Worlichstraße 15, 1. Et. 1.** 670

Gutbürger. 12, Dachwohn., 2 Z. und Küche zu verm. 671

Vorzügliches Mittags- und Abendessen

bekommt man im Speisehaus, Mauritiusstraße 9, bei 653
Philipp Roth.

1 ant. Arbeiter findet (sch. Vogels) **Worlichstr. 45, 2., 1.** 668

Reinliche Arn. erh. Kost u. Vog. **Rauergasse 16, Speisewirtschaft.** 672

Bücherstr. 7, Bldg. Mansardbldg. 3 Zim. u. n. Red. auf pl. oder spät. zu verm. Näh. **Bismarckring 24, 1. Et. 1.** 676

Sanerfrant
per Bldg. 16 Pf. Zwiebeln p. Pfd. 10 Pf., Schnitt-Bohnen per Pfd. 30 Pf. **Carl Rindner, Rheingauerstr. 2, Ecke Hauentalerstr.** 679

Bücherstr. 9, Bldg. 1. Et., 1. sch. möbl. Zim. mit 2 Bett. an ant. Leute, am 1. Juli zu verm. event. mit Pens. 680

Für Wiesbaden und Umgegend ist die

Vertretung

einer allerersten Fabrikfabrik frei. Offerten mit Referenzen unt. **P. L.** an die Exped. dieses Blattes erbeten. 871

2 ant. J. Leute erh. (sch. Vogels) **Worlichstr. 23, 2., 1.** 681

2 Arbeiter

können noch guten Mittagstisch erhalten
Clarenthalerstr. 3, B. 4365

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt. sowie Wolle geschlumpft. **Näheres** **Winkelstraße 7, Nordl.** 9683

Kaufgefluchte

Alte und neue Bücher aller Art, gleichviel in welcher Sprache, Schriften über Nassau, alte nassauische Kalender u. dergl. kauft meist geg. Vorzahlung das Mitteldeutsche Antiquariat, Wiesbaden, Pöhlstraße 2. 4296

Buchhandl. u. Antiquariat Heinrich Kraft, Wiesbaden, Kirchstraße 36. Ankauf geb. Bücher. 8730

Mittheilung wird sofort übernommen. Best. Off. unter M. N. 687 a. d. Exp. d. Bl. 687

Neues Haus in guter Lage zu verkaufen. Off. u. M. G. 101 an die Exp. d. Bl. 7958

Plano, für Ant. u. Kauf. gef. Offert. u. P. Z 99 an die Exp. d. Bl. 102

Verkäufe

Anwesen,

nabe dem neuen Güterbahnhof, ca. 4 Hektar, mit durchf. Bach, neu. maff. Boden- und Stallgeb., f. jed. gewerblichen Betrieb geeignet, bef. Wasserkraft, Gärtnerei, Kellerei etc., jetzt oder später auf läng. Zeit zu verpachten oder zu verk. Offert. u. A. N. 8794 an die Exp. d. Bl. 8799

Kleines Haus

mit Garten, sehr geeignet z. maff. vermieten, preisw. zu verk. Off. u. A. I. an die Exp. d. Bl. 855

Neues Haus,

in Dohheim, m. Garten, Schlachthaus u. Stall, unter Tage z. verk. event. zu verm. Off. u. D. K. 836 an die Exp. d. Bl. 836

Neues Landhaus

mit schönem Garten im Rheingau billig zu verkaufen. Näheres bei J. Schulte, Bürgermeister a. D., Wintel a. Rh. 772

In einem sehr bel. Orte, Nähe Eisenbahn, ist ein schönes Haus mit Nebengeb., großen Sälen, schönen Zimmern, groß. Wein Keller, ummauerter circa 1 Morg. groß. Terrain, welches sich als Gärtnerei, oder als Weinbau, od. als Viehhof mit Gartenwirtschaft und Kegelbahn eignet, für 75,000 Mk. zu verk. durch 90

3. & C. Firmenich,

Wiesbaden, 53.

Haus zu verk. in Schwabach, Straße 8. Näheres Merkmal 45. 3881

Ein Büchergeschäft soll. zu verk. od. zu verm. im Westviertel. Off. u. H. K. 5678 postlag. Wiesbaden. 082

Landhaus (Neubau), Jöhnerstraße 6, zu verk. od. zu vermieten, 17 Räume, zum Wohnen oder für 2 Fam. Schöne Lage mit prächt. Aussicht großem Garten. Alles Näheres Philippbergstraße 36, Bauverein. 7406

Reiches Pferd, leicht. Kutschenwagen, passend für Gärtnerei, billig zu verkaufen 530 Baldstraße 26, Part.

Kleines Pferd

(d. Fom) billig zu verk. event. geg. Geld umzutauschen. Näh. Sandbühlstr. 2, Wiesbad. 504

Eine Sch. Kappkiste,

jähr., sehr starker Wägen, fehlerfrei, weil zu leicht, zu verk. Näh. Nordstraße 12, Part. 519

1 großes harkes Pferd

zu verkaufen oder gegen ein leicht. zu vertauschen. Näheres in der Exp. d. Bl. 500

Büttner's

Central-Hundehandlung, liefert Hunde aller Rassen unter Garantie für Echtheit; auch werden Hunde maff. behandelt von mir, sowie in feste Mannschreier übernommen. Zur Zeit haben prachtvolle, mannst. Weger und ein prachtvoller Retriever, 1 1/2 J. alte Rüde, zum Verkauf. Näheres Maurerstraße 12, Cigarrenladen. Telefon 3371. 640

Verkaufte Reppinscher,

guter Solbun, soll. zu verk. 837 Soanstraße Wiesbadenerstr. 26.

Ein Coupee-Jagdwagen

Wander-Wagen, Wägenwagen und neue Federrollen zu verk. Herrn-Wägenstr. 5. 443

Federrollen, kräftige, bill. z. v.

Nordstraße 10. 570

1 neuer Doppelp. - Wagen mit Aufsatz zu verkaufen. Bierstadt, Langgasse 4. 792

Leichte und schwere Federrollen neue und ge. raucht, billig zu verkaufen Dohheimerstr. 85. 645

Neue Federrolle,

35 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen Gelenkstr. 12. 646

2 kompl. gute Ketten und ein Chaiselongue zu verk. Bahnstraße 2, 3. St. r. 642

Neuer Schnepfkarten zu verkaufen Hellmunderstr. 29, Schmiedewerkstätte. 6875

Neues Einpänner-Geschirr, ganz Silberplattiert, billig abzugeben. Offert. u. N. E. 342 an die Exp. d. Bl. 392

Federrollen

ne neue, 35-40 Ctr. Tragkraft versch. geb. u. 15-70 Ctr. Tragkraft, eine St. Rolle für Eisen oder Pong, auch als Handrolle billig zu verk. Dohheimerstr. 101a. 9614

Dohheimerstr. 94, eine feine, tolle nebst Kasten, auch für Flaschenbierhändler passend, nebst Verbeigerstr. zu verkaufen. 4780

1 neuer Schnepfkarten,

1 geb. Federrolle, 1 geb. Fuhrwagen zu verk. Wehrstr. 10. 9203

2 Federrollen, 50 u. 25 Ctr., zu verk. Oranienstr. 84. 7468

Gut erh. Gartengeheide circa 150 Hekt. Weier, und eine Holzallee zu verk. Näh. Kaiser-Friedrich-Weg 74, 3. St. 4090

Ein sehr gut erhaltene Laden-Einrichtung, besteh. aus: Glaschäufen, Kasten, Verkaufs-Rahmen, Regal-Einrichtung mit Spiegelschrank, Ladentische etc., pass. für Schreib-, Kurz- u. Wollwaren etc., sehr preiswert zu verkaufen, da Laden geräumt werden muß. Näh. u. E. J. 40 an die Exp. d. Bl. 82

Eine Partie guter Zigarren werden zu Mk. 2.80 u. Mk. 3.80 per 100 St. verkauft bei 386 J. C. Roth, Wilhelmstraße 54, Hotel Bloch.

Kaffeebrenner, gut erhalten, Zubehör sehr billig zu verkaufen bei Chr. Knapp, Dohheimerstr. 72. 624

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Sofa, Betten 60-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelst. 34-60 Mk., Kommoden 20-34 Mk., Küchensch. 28-38 Mk., Sprung. 18-25 Mk., Matr. in Eichen, Buche, Eiche und Eiche 40-60 Mk., Dedbetten 12-30 Mk., Sophas, Divans, Ottomane 20 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis 60 Mk., Sopha- und Ausguckstische 15-25 Mk., Küchensch. u. Zimmerstische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha- u. Pfeilerstühle 5-50 Mk., u. f. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Transport frei, auch Auswärts per Automobil. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 48 6

Schwabacher Straße 6, Part., gut erh. Kinderwagen mit Gummireifen u. zu verk. 554

Fahrrad,

erklaffiges, billig zu verk. Näh. Part. 40, 1. St. l. 523

2 gut erh. Herren- u. Knabenräder billig zu verk. Wehrstr. 16, 3. l. 654

Ein eleg. Kinderwagen mit Gummireifen ist billig zu verkaufen Blatterstraße 28, 3. St. 661

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

Mähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), wie neu, b. z. verk. Schwabacherstr. 28, 3. l. 682

1 ant. Empire-Kronleuchter soll. zu verkaufen. Näh. Wehrstr. 32, 1. rechts. 683

Gut erh. Kinderbett billig zu verkaufen Wehrstr. 41, 3. St. l. 689

2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-168

Diese Woche

Ausnahme-Preise

für

Damen-Kleiderstoffe.

Außergewöhnliche Gelegenheit zu extra billigen Preisen.

Einfarb. Wollstoffe

Cheviots, grosses Farbensortiment:

Diese Woche:

pr. Mtr. 75,85 Pf., 1.⁰⁰, 1.²⁰, 1.⁵⁰, 1.⁸⁰ Mk.

fabelfhaft billig!

Costüm-Stoffe

im engl. Geschmack, 95 bis 110 cm br.

Diese Woche:

pr. Mtr. 85 Pfg., 1.⁰⁰, 1.²⁵, 1.⁵⁰ Mk.

Vigoreux und Cover-Coatings

reiche Sortimente neuer Melangen, Breite 95 bis 110 cm.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.¹⁰, 1.³⁰, 1.⁷⁵, 2.²⁵

Farbige und schwarze

Kammgarnstoffe

Diagonal, Satin, Coating, Whipeord, Etamine, Voile.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.²⁵, 1.⁵⁰, 1.⁷⁵, 2.⁰⁰, 2.²⁵

Moderne englische

Zwirn-Stoffe,

Bevorzugte Neuheit!

Diese Woche:

pr. Mtr. 90 Pfg., 1.¹⁰, 1.³⁵, 1.⁶⁵, 1.⁸⁵ Mk.

Tailor made-Stoffe

für Schneiderkleider, meliert, gestreift, kariert, Breite 110 cm.

Diese Woche:

pr. Mtr. 95 Pfg., 1.¹⁰, 1.²⁵, 1.⁵⁰, 2.⁰⁰ Mk.

Unerreichte Preiswürdigkeit!

Schwarze Seidenstoffe

wie: Taffet, Luisine, Merveilleux und elegante Damassés, hervorrag. Qualitäten.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.²⁵, 1.⁵⁰, 1.⁷⁵, 2.⁵⁰, 2.⁹⁰

Aparte Karos und Schotten, auf Taffet mousseline u. Luisine Fond, neueste Muster.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.⁴⁵, 1.⁶⁵, 1.⁸⁰, 2.⁰⁰, 2.⁵⁰, 3.⁰⁰

Voile

in allen Licht- und Saison-Farben, klar, kariert u. m. mod. Seiden-Effekten.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.²⁰, 1.⁵⁰, 1.⁸⁰, 2.⁰⁰, 2.²⁵

Blousen-Stoffe

Karos und Streifen in neuen, aparten Stellungen und Farben.

Diese Woche:

pr. Mtr. 80, 95 Pfg., 1.¹⁰, 1.²⁵, 1.⁵⁰ Mk.

Costüm-Stoffe

für Sportröcke

in Vigoreux und Covercoat mit kariertem Abseite. Breite 130 cm.

Diese Woche:

pr. Mtr. Mk. 1.⁸⁰, 2.²⁵, 2.⁹⁰, 3.⁵⁰

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

==== Spezialität: Gold- u. Silberfüllungen. ====

Frankfurter Bürgerbräu.

Die Thatsache, daß sich bei dem konsumierenden Publikum das Bedürfnis nach gutem, garantiert reinem, nur aus Malz und Hopfen hergestelltem und hygienisch einwandfrei abgefülltem Flaschenbier immer mehr fühlbar macht, war wohl Veranlassung, daß wir in den letzten Jahren vielfach aufgefordert wurden, unser Flaschenbier, das diesen Anforderungen in hohem Maße entspricht, auch in Wiesbaden zum Verkauf zu bringen.

Nachdem wir uns endlich hierzu entschlossen haben, erlauben wir uns, zunächst folgendes zu bemerken:

Zur Herstellung des Frankfurter Bürgerbräu wird nur bestes Malz und feinstes Hopfen verwendet und sind, wie die steueramtliche Betriebskontrolle nachweist, Surrogate, auch Farbebieren, Couleur etc. in dem Betrieb des Frankfurter Bürgerbräu völlig ausgeschlossen.

Das Frankfurter Bürgerbräu wird in der Brauerei in Frankfurt

direkt vom Lagerfaß in die Flaschen

gefüllt, wie solches die Inschrift auf den Etiquetten „Direkt vom Lagerfaß in die Flasche“ angiebt.

Die Verschluss-Etiquetten der Frankfurter Bürgerbrauerei — Flaggenverschluss — bieten unbedingte Sicherheit, daß die Flaschen, von dem Moment des maschinellen Verschließens, bis sie in die Hand der Consumenten gelangen, ohne Verletzung der Etiquette nicht geöffnet werden können.

Die Spül-, Abfüll- und Etiquettier-Einrichtungen der Frankfurter Bürgerbrauerei gewährleisten hinsichtlich hygienischer Behandlung des Bieres das denkbar Vollkommenste, was heute zu erreichen ist.

Das Entfernen der Etiquett-Plombe ist höchst einfach:

Man nimmt die an der Etiquette befindliche Klammer, welche die Etiquette mit dem Bindfaden zusammenhält, zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht die Klammer nach unten, worauf sich der Faden ohne Anstrengung aus der Klammer herauszieht.

Die hervorragende Qualität und allgemeine Beliebtheit unserer Biere beweist der fortwährende steigende Absatz, der

im Jahre 1900 59215 Hektoliter

im Jahre 1904 dagegen 134718 Hektoliter

betrug. Bezugsquellen in Wiesbaden untenstehend. Wiederverkäufer wollen sich direkt an die Brauerei in Frankfurt a. M. oder an die Herren Walter & Bruns, Marstraße, zur „Schleifmühle“ in Wiesbaden, oder an Herrn Georg Hartmann, Albrechtstraße 11 in Wiesbaden, wenden

Frankfurter Bürgerbrauerei Act.-Ges.,
Frankfurt a. M.

Bezugsquellen in Wiesbaden:

Marstraße 14, Chr. Wirtler.
" Walter & Bruns.
" (Schleifmühle), Adam Ruhn.
" H. Merz.
Adelheidsstraße, Hoffmann.
Adlerstraße 28a, W. Homburg.
" 63, W. Opel.
" Ecke Kellerstraße, D. Merkel.
Adolfstraße 1, Hattemer.
" 7, Scheuer.
Adolfallee 2, Wilh. Lehmann.
Albrechtstr. 11, Georg Hartmann.
Bismarckring, G. Becker.
Bleichstraße 8, D. Schott.
Blücherstr. 15, G. Klöppelberg.
Blomstraße 2, R. Ehrmann.
Castellstraße 10, W. Maus.
Drudenstraße 8, H. Kannened.
Etwillerstr. 12, W. Mohr.
Feldstraße 10, A. Steinmetz.
" 24, C. Schwenk.

Frankenstraße 4, F. Weck.
Friedrichstr. 7, Th. Boettgen.
Goldgasse 8, Ph. Sattig.
" 15, J. Christian.
Goebenstraße 7, J. Caspar.
Hartingstraße 7, Th. Frey.
Helmundstraße, A. Haybach.
Hirschgraben 18a, F. Weiznol.
Kellerstraße 10, J. Eßingen.
Langgasse 5, A. A. Gebel.
Leßingstraße, D. Becker.
Meyergasse 10, C. Alsheimer.
" 81, R. Biss.
Michelsberg, L. Mayer.
Nettelbeckstr. 11, W. Loos.
Rheinstraße 59, Schalus.
" 73, Hattemer.
" 89, Wirtz.
Römerberg 24, A. Kramb.
" 9 u. 11 Karl Lang.
Nüdesheimerstr. 9, A. Gemmer.

Saalgasse, H. Stüder.
Seerobensstr. 16, W. Klingelhöfer.
Schachtstraße, C. Gource.
Scharnhorststr. 7, Th. Wagner.
Yorkstraße 11, H. Kannened.
Wellrigstraße 49, Karl Maurer.
" 51, Karl Lang.
" Kölnner Konsum (Fr. Fliegen).
Westendstr. 36, A. Deneder.
Zietenring 6, L. Seel.
" 8, J. Walter.
" 27, L. Blum.
" Viebrich:
Waldfstraße, Heinrich Bies.
" Bierstadt:
Schwarzgasse 13, Ludwig Becker.
Wiesbadenerstr. Wilhelm Diefenbach.
" Wilhelm Fischer.
" Dohheim:
Mühlgasse, Müller.
Wiesbadenerstr. Jacob Roth.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 101.

Sonntag, den 30. April 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gebachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Teil zu nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

- 1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil versäumen.
- 2) Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
- 3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
- 4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reiner Kleidung kommen.
- 5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulentfalten und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
- 6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Völmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach Paragr. 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung zu geben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber

die Schule veräumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat:

d. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897, J.-Nr. B. A. 358.

Die Hotelbesitzer und Gastwirthe werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die sämtlichen bei ihnen beschäftigten Koch- und Kellnerlehrlinge unter 17 Jahren verpflichtet sind, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen. Dieselben sind spätestens am dritten Tage nach ihrem Eintritt bei Vermeidung von Strafen im Rathaus, Zimmer Nr. 3, anzumelden.

Neu eintretende Schüler, einschließlich Kellner und Köche, wollen sich **Mittwoch, den 3. Mai** er., nachmittags 2 Uhr, im Saale der Gewerbe- und Handelschule einfinden und ihre Schulentlassungsgewalt mitbringen.

Wiesbaden, den 17. April 1905.

Der Schulvorstand.

Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltenden Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiess. Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hieselbst errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Dauernd befreit von dieser Verpflichtung sind solche Angestellte, welche dem Schulvorstand den Nachweis führen, daß sie in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in einzelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen, können von dem Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3.

Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnen, ohne darin ihre Beschäftigung zu haben, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihr Ansuchen von dem Schulvorstande zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden.

§ 4.

Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem Handelsgeschäfte angestellte Person ist der sie beschäftigende Handeltreibende, sofern er im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbeschadet seines Erbschaftsprüchens an die Eltern oder den Vormund des Schülers (der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule von halbjährlich 20 M. oder 10 M. im voraus an die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen Unterricht theilnimmt oder nicht. Freiwillig die Schule Besuchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handeltreibenden, des freiwilligen Schülers (der Schülerin) und deren Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schulvorstande ermäßigt oder erlassen werden. Endigt das Arbeitsverhältnis innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen:

- 1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten, sowie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbesondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen dieselben ohne Erlaubnis des Schulvorstandes oder eine nach dessen Ermessen genügende Entschuldigung weder ganz noch zum Teil versäumen.
- 2) Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Lernmittel in ordentlich gehaltenem Zustand in den Unterricht mitbringen.
- 3) Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.
- 4) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verderben oder beschädigen.
- 5) Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule gefittet zu benehmen und jedes Unfugs und Völmens zu enthalten.
- 6) Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu befolgen.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 6.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7.

Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spätestens am 6. Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß diese rechtzeitig und, soweit erforderlich, umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig vorher zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veranlassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn die Schulpflichtigen krankheitshalber die Schule veräumt haben, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.

Der Magistrat:

d. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 6. Februar 1902, J.-Nr. B. A. 53.

Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 9 des Ortsstatuts machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer verabschiedeten Probezeit, die Anmeldung unbedingt erfolgen muß.

Die Prüfung der neu eintretenden männlichen Schulpflichtigen findet am Dienstag, den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr, in der Gewerbe- und Handelschule, Zimmer Nr. 28 statt, die Prüfung der neu eintretenden weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, den 3. Mai, Vormittags 8 Uhr ebenfalls in der Gewerbe- und Handelschule, Zimmer Nr. 28.

Alle Prüflinge haben sich rechtzeitig einzufinden, Schreibmaterial und ihr Schulentlassungsgewalt mitzubringen.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt für die Mittel- und Oberklassen der männlichen Schulpflichtigen am Donnerstag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, für die Oberklassen der weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Das Amtszimmer des Direktors befindet sich vom 25. April ab in der Gewerbe- und Handelschule, Kellerrstraße 32, Erdgesch., Zimmer Nr. 8. Sprechstunden von 10—11 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 17. April 1905.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** zwischen dem neuen Geisberg und der 1. Hermann Reuberg, Lagerbuch Nr. 9257, soll der auf dem Plan mit a—b bezeichnete Teil **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anstigen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 20. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathaus, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 17. April 1905.

Der Oberbürgermeister.

Dünger-Abgabe.

Von der städtischen **Kläranlage** auf dem Gelände der **Spelzmühle** nächst der Mainzerlandstraße kann bester **kompottierter Dünger**, geeignet für Feld, Gärten und Weinberge, **unentgeltlich** abgegeben werden.

Der Zu- und Abfuhrweg ist wieder hergestellt.

Die Fuhrleute haben den Anordnungen des **Klä-**

meisters Folge zu leisten.

Städtisches Kanalbauamt.

527

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)
vom 29. April 1905.

Alteessal, Taunusstrasse 3.
Wegener Fr., Berlin
Heinrich Excell., Stockholm
Pezzyode Fr., Berlin
Creutzberg Kopenhagen
von Holstein Fr. Baronin
Stockholm

Astoria-Hotel,
Sonnenbegrüßerstrasse 6
Engel m. Fr., Frankfurt
Krüger, Hauptm. m. Fam.,
Karlsruhe
Manheimer Dr., Berlin
Weddingen, Langerfeld
Hage, Kammerherr S. M. des
Königs von Dänemark m. Fr.
Kopenhagen
Salzer, Frankfurt
Weddingen Fr., Langerfeld
von Schaner Dr. jur. War-
schau
Aschner Kfm., Berlin

Bayerischer Hof,
Delaspeestrasse 4.
Braase, Berlin

Hotel Bender,
Häfnerstrasse 10.
Dreger Stadtrath m. Fam.,
Prenzlau

Block, Wilhelmstrasse 53.
Schwenthal Fabrikbes. m. Fr.,
Fürth
von Kraemer Fr., Helsingfors
von Massow Berlin

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Maas Kfm. m. Fr., Rotterdam

Zwei Bäche, Bäckerstrasse 12.
Jease, Bürgermeister Köln
Schulze Kfm. m. Fr., Zerbst
Tantu Fr., Wyk
Gräbitz, Insp. Spandauerberg
Gerike Rent., Charlottenburg

Hotel und Badhaus
Continental,
Langgasse 36.
Schnuck Dir. Bielefeld
Plasser Rent. m. Fr., München
von Gerstner Generalleutn.
Ingolstadt

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Zwey Fr., Halle
Büte, Rechtsanw. u. Notar m.
Fr., Koburg
Kopf, Fr. Rent., Halle
von Bergfeld, Fr., Kassel
Kloss Fr. Braunschweig

Dietermühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Everts Fabrikbes., Amsterdam

Einhorn
Marktstrasse 32
Lehmann Kfm., Berlin
Bruning Kfm., Konstanz

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Clau, Ludwigshafen
Strimpel Kfm., Hevelsberg
Klein Kfm., Kleisterbach
May, Postsekretär, Wald
Diek, Kfm., Mannheim
Lippe, Hagen

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Wienecke Fr. m. Pflegerin
Uschikowo

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Meissner Kfm., Darmstadt
Reinhardt m. Fr., Mittelheim
Schäfer, Kfm., Essen
Zeller Architekt Miltenberg
Bender Kierberg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Abraham, Kfm., Berlin
Cain Kfm., Gera
Berger Kfm., Brüssel

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Bollmann, Polizeikommissar m.
Fr., Bremen

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Thompson Rent. m. Fr., Black-
bourn
Winkelmann Fr., Hamburg
Sandberg Dr. med., Riga
Thompson 2 Fr., Blackburn

Hotel Fuhr,
Gelsbergstrasse 3
Pulvermacher Fr., Honnef
Hain m. Fr., Reichenbach
Gumbel Fr. m. Tocht., Sinsheim
Schmidt Lehrer, Wellerbach

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Schwartz, Kfm., St. Avold
Herz, Kfm., Mülhausen
Goldstein Kfm., Berlin
Wertheimer Prof., Bristol
Wetzl. Kfm., Düsseldorf
Davies, Kfm., London

Weigel, Kfm., Ludwigsburg
Petzall Kfm., Berlin
Weyl, Kfm., Mannheim
von Lindemann Kfm., Anna-
berg
Virchow Kfm., Wilhelmshöhe
Willstätter Kfm., Berlin
Kirsten 2 Hrn. Baumeister
Dresden
Schmidt Kfm. m. Fr. Rem-
scheid
von Eupen, Rechtsanw., Düsseldorf
Friedenheim Kfm., Berlin
Harburger Kfm., Berlin
Schäfer Kfm., Schlüter
Rink, Dr. med. u. Fam., Kai-
serlautern
Vallentin Student, Königsberg
Pollack Rentant, Langheim

Hahn, Spiegelgasse 16.
Folkmann Lutz

Happel, Schillerplatz 4.
Roos, Kfm., Mannheim
Wolf, Kfm., Koblenz
Heller Student Petersburg
Fleischmann Kfm., Bromberg

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Friedenthal Kfm. m. Fam.,
Breslau
Lange, Stadtrath m. Ego
Braunschweig
Hankay Rent. m. Fr., London
von Collani 2 Fr., Trier
Lange, Student, Braunschweig
Hoffmann, Fr., Petersburg
Ricker Student, Petersburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Ricker Fr. Rent. m. Begl.,
Petersburg
Burmester Kfm. m. Fr., Berlin
Schmidt Bankier, Berlin

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
von Meden, Fr., Bonn
Jungert Fr. Rent., Magde-
burg
Jungert Rent., Magdeburg

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Bender, Assessor, Posen
von Czietritz und Neuhaus,
Oberst a. D. m. Fr., Gölitz
Hartmann Reg.-u. Forstrath m.
Fr., Bromberg
Schleissner Fabrikant m. Sohn
Kesselstadt
Palmguid Fr. Linköping
Stane Fr. Paris

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Jung Kgl. Ober-Ing. m. Fr.
Essen
Eckerlein Landger.-Sekr. a. D.
Neuburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Sinn Kfm., Aachen
Lulky, Ing., Odessa
Schapow Kfm., Petersburg
Sadis Fabrikbes. m. Fam., Lodz
Stühr Kommerzienrath m. Fr.,
Passaic
Jürgens Kollegienassessor,
Moskau
Strober Kfm. m. Fam. New-
York
Kloth Fr. Dr. Aachen
Rivière m. Fam. Oldenburg

Kölnischer Hof,
Heineburgstrasse.
Götting m. Fr. Oldenburg

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Podaek Rentant Longheim
Pottbaum Fr. Leipzig-Gohlis
Glas Kfm. m. Fr. Leipzig-
Gohlis
Maempel Arnstadt
Soller Dorfprozelten

Weisse Lilie,
Häfnerstrasse 8.
Albrecht Rent. m. Fr. Potsdam
Scholz Rent. m. Fr. Potsdam

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Winter Fr., Windecken
Degener Leipzig
Ternes Ing. Dudelingen
Winter Fr. Windecken

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Travailleure Chateau Salins
Trautach Chateau Salins
Hofmann Frankfurt

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schapper Dr. Gera
Zerhusen Fr. Hamburg
Löwenstein Berlin
Hunzig Fabrikant Dr. Schwein-
furt
Rappolt m. Fr. St. Gallen

Ziegler, Erfurt
Kitt Fr. m. Sohn Mannheim
Loeb Fr. Darmstadt
Meyer Fr. Hannover
Schüttmeyer Assessor m. Fr.,
Rheine
Gottschalk Kfm. m. Fr. London
Ochler Lambrecht
Nachigall m. Fr. Nürnberg
Habermehl, Oberbürgermeister,
Pforzheim
van Diesel Haag
Goldschmidt Kfm. Chemnitz
van Diggeln Dr. m. Fr. Zwickau
Glorius Kfm. Leipzig
Frank Dr. med. Berlin
Meisegeier Fr. Hannover
Kenner Rent. m. Schwester
Hamburg

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Heinrich Fr. Rent. Breslau
Pahlke Landrath Itzehoe
Mittnacht Fr. Rent. Breslau
Jensen Kreisthierarzt, Itzehoe
Meiforth Gutsbes. Aversfleth
Thime Rent. Berlin

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Schumacher Rent. m. Fam. u.
Bed. Columbus
von der Heyde Rent. m. Fr.
Bremen
Lottichius Rent. Frankfurt
Delden Fr. Kommerzienrath m.
Tocht. Grouau
Equell Fr. Rent., Linköping
von Lepil Fr. Rent. Berlin
Gurewicz Rent. Warschau
Mosino Rent. m. Fr. Berlin
Gildemeister Rent. m. Fr.,
Frankfurt

National, Taunusstrasse 21.
Manstein Fr. Direktor, Lehnitz
Fulda, Rent. St. Goar
Drethaler Kfm. Nürnberg
Burgfeld Fabrikbes. Hoppeke

Neröthal (Kuranstalt),
Neröthal 18.
Draunig Kfm. Stettin
Gaitzsch Kfm. Chemnitz
Heinrichs Kfm. Königsberg

Nitzschkurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Neuerburg Fr. Hannover

Oranien,
Bierstadterstrasse 2.

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Goodrich m. Fam. Milwaukee
Pabst Fr. m. Bed. Milwaukee
Malhan Fr. Hamburg
Blanch m. Fr. Stockholm
Huhn, Fr., Hamburg
Strauss, Fr., Frankfurt
Weil Kfm. Metz

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Muskau Graf m. Gräfin, Mus-
kau
Dressel, Fr. Rent., Sonneberg
Fleischmann Fr. Rent. Sonne-
berg
Fleischman Fr. Rent., Sonne-
berg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
von Minutoli S., Frein, Gölitz
von Minutoli H. Frein, Gölitz
Wehner Fr. Rent., Berlin

Peterburg,
Museumstrasse 3.
Sehartenberg Kfm., Essen

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Schambler Lehrer Idstein
Luther Kfm., Berlin
Noss Kfm. Krefeld
Eckert, Berlin
Pilger m. Fr., Köln

Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 26.
Hase Fr. Gelsbach, Berlin
Schlesinger Fr. Rent., Berlin
Weitemann Fr. Schwester
Frankfurt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Genen Fr., Düsseldorf
Kolbe Kfm. m. Fr. Hamburg
von Rüppel Fr. Hauptm.,
Berlin
von Müller, Fr. Hauptm., Ber-
lin
Harnieten Rent. m. Fr. Stock-
holm
Hellmer Rent., Köln

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Stock, Gelnhausen

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Rockmann Fr., Harzgerode
Schlunt Kfm. m. Fr., Bremen
Kil Fr. Dr. Köln
Jung m. Fr. München
Jung, Fr. Schlagenlad

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Meyen Rent., Volkdorf
Oberdörster, Kfm., Düsseldorf

Voigt 2 Fr. Rent., Dresden
Knecht, Kfm., Berlin
Müller Ing., Hamburg
Hörmann Ing. Hamburg
Giers m. Fr. London
van der Pubben, Weinbändler
m. Sohn, Culemborg

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Bereke Fr. Rent. m. Fam.
Hamburg

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Grossheim Fabrikbes. m. Fr.,
Elberfeld
Mante, Kfm., Berlin
Gelbke Kgl. Bezirksarzt Dr. m.
Fr., Chemnitz
Laur Kfm. Meiningen

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Blicking m. Fr. Nürnberg
Erfurt Fr. Fabrikbes. Boyen-
burg
Grewe Fr. Gutsbes. Budden-
stedt
Baldwin Stud. med. Ruhrort

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28
Werner Fr. m. Nichte Frank-
furt

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Dinsing Brauereibes. Mülheim-
Ruhr
Kugelmann Kfm. Hannover

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Weisse Rent. Berlin
Wilking Lehrer Kaiserslautern
Klaus Kand. med. Kiel
Schneider Prof. Kassel
Hohm Kand. med. Hamburg
Klein Kfm. Bremen
Beckel Kfm. Bielefeld
Sander Kfm. Bielefeld

Spiegel, Kranzplatz 16.
Tyog Fr. Magdeburg
Runge Fr. Magdeburg

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Münzeberg Erfurt
Wettläufer Fr. Wallersdorf
Pallmann Kolmar
Mayer Kfm. Salzburg

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 2.
Klecker Kfm. Krefeld
Jacobs Kfm., Essen
Kagy, Reallehrer m. Fr., La-
denburg
Koch, Dr. med., Friedland
Dolder Kfm. Krefeld

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Kreuz, Rent., Köln

Grundmann Kfm. Düsseldorf
Deul Kfm. Dauborn
Becker Fr. Kreuznach
Kleinbecker Kfm. Köln
Veihoff Rektor m. Fr. Hagen
von Hesse Stud. Potsdam
Sauer Kfm. Hanau
Steinsippe Stud. med. Steele
Thomas Kfm. Völbelt
Kraus Kfm. Chicago
Sponagel Rent. Berlin
Bornheim Fr. Rent. Düsseldorf
Detrick Zahnarzt m. Fr. Ber-
lin
Weins Brennerreibes Dr.
Wittlich

Brandt Rent. Berlin
Dranzburg Fabrikant Hamburg
Zinkelsen Fabrikant Hamburg
Kaesemacher Generaldirektor
Stettin
Hoffmann Direktor Berlin
Jauer Kfm. Geisenheim
Wuertz Dr. med. m. Fr. Strass-
burg
Goepner Kfm. Hamburg
Liefmann Univ.-Prof. Dr. Frei-
burg

Vitringa Bürgermeister m.
Tocht. Bathmer
Heyroth Regierungsrath Dr.
Berlin
Schlegel Fr. Rent. m. Tocht.
Stuttgart

Wertheim Ing., Dresden
Haase, Direktor, Linden
Ruthemeyer Kfm. m. Fam.
Düsseldorf
Loeb Kfm., Trier
Bauermeister, Bankier,
Zwickau

Lagrange Kfm. m. Fr. Dürk-
heim
Moths, Fr. Ober-Ing., Rütten-
scheid

Union, Neugasse 7.
Rauhof Fr., Bielefeld
Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Thams, Konsul, Tronheim
Bocherer, Köln
Schreibe Fr. Dir., Rotterdam
Kemms Fr., Breslau
Kotte, Fr. Lutteringhausen
Goehre, Dresden
von der Moolen Fr., Geldern
Volkmar Fr. Geh. Just. Rath
Berlin

Lax m. Fr. Leipzig
van der Moolen Fr. Geldern
Fischer Fr., Dortmund
Fischer Kfm. m. Fr. Dortmund

von Stockhausen Major Frank-
furt
Vogel, Rheinstrasse 27.
Kahl, Kfm., Darmstadt
Müller Fr. Freiburg
Martell Kfm., Wetzlar
Bollig, Kfm., Hannover
Schütte Kfm., Köln
Rickelt, Obering., Dortmund
Reddig Braunschweig
Scharfscheer Northem

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Kirsten Larsen Fr. Stud.,
Christiana
Sadewasser Grosstabarz
Larsen, Stud., Hannover
Miltner, Kfm., Bremen
Kampff Betriebsdirektor Gefle
Carlson Stationsvorsteher
Gefle

Lenze m. Fr. Bochum
Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Voppel Kfm. m. Fr. Eisenach
Adler Kfm. Frankfurt
Reinhard m. Fr. Gelsenkirchen
Rühl m. Fr. Düsseldorf
Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Moes Fabrikbes. Russland

In Privathäusern:
Villa Alma
Parkstrasse 10.
Schliwa Postdirektor m. Fr.
Neisse
Empling Rent. m. Fr. Düssel-
dorf
Jacob Rent. London
von Stoltzenberg Major a. D.
Wilmsdorf

Bärenstrasse 5.
Steudtner Fr., Chemnitz
Neuhaus Kfm., Eisenach
Klitzner Fr. Chemnitz
Klitzner Fr. Chemnitz
Pension Beckler,
Sonnenbergerstrasse 8
Zernick, Gerichtsrath, Magde-
burg
Lette Hauptm. Halle
Goldstein Kfm., Berlin

Pension Böttger
Mainzerstrasse 2.
Kolonia Natalli m. r., Mos-
kau

Wasiloff Fr., Moskau
Wasiloff Fr., Moskau
Uskwa, Fr., Moskau
Gr. Brugstrasse 5.
Krotoszynski Fr. Lodz
Krotoszynski Kfm. Lodz
Krotoszynski Stud. Lodz
Krotoszynski Fr. Rent. Lodz

Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
von Jerrendorf Fr. Dresden
Dörr m. Fr. Aachen

Pension Dahlheim
Marktstrasse 3
Güttis Rent. Berlin
Selke Fr. Schauspieler Berlin
von Fischer, Fr., Petersburg

Solmann Ing., London
Elisabethenstrasse 17.
Schütze Fr. Rent. Hamburg
Villa Frank,
Leberberg 6a
Iversen Fr. Rent. m. Ges.
Kopenhagen
Steenen Fr. Rent. Veile
Gartenstrasse 12.
Herbst Fr. Mülhausen-Thdr.
Kriegel Pastor a. D. m. Fr.
Osnabrück

Pension Hella,
Rheinstrasse 26.
Wetzlar Fr. m. Sohn, Berlin
Näjen Fr., Helsingborg
Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22
Pressler Fr. Rent. Berlin
Statz Fr. Hauptm., Berlin

Kapellenstrasse 31
von Panopff Wirkl. Statstath,
Moskau
Kapellenstrasse 24
Naeken Fabrikant m. Fr.,
Rheydt

Luisenstrasse 12
Müller, Direktor, Bacharach
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Salomon Fr. Rent., Bernburg

Arkenbont-Schokker Fr. Rent.
m. Tocht., Rotterdam
Matthiasen m. Fr. Kiruna
Villa Maria,
Schützenstrasse 1b.
Beelitz, Domprediger m. Fr.
Halle

Nerostrasse 42
Wittenberg, Fr., Hamburg
Villa Primavera,
Bierstadterstrasse 5

Ricker Fr. m. Sohn Petersburg
Hoffmann Fr., Petersburg
Wein Prof. Jena
Andersen m. Fr. Malmö
Pension Reuter,
Sonnenbergerstrasse 15

Shomann Fr. Rent. m. Schn
Hamburg
Ochmann Jurist m. Fr., Stock-
holm
Skjöld m. Fr. Stockholm

Pension Simon,
Elisabethenstrasse.

Dehler Kfm. Wilna
Taunusstrasse 111.
Baron Dangel Gutsbes. War-
schau

von Borgstede 2 Fr. Ritter-
gutsbes. Roerchen
Taunusstrasse 22
Coqui Berlin
Halpern Fr. Gutsbes. Stanislaw

Gaepel Fr. m. Begl. Plauen
Taunusstrasse 38.
Sahlmon Rent. Berlin
Webergasse 37 I.
Messerschmidt Rent. Bamberg
Barnick Offizier Kottbus

Wilhelmstrasse 7
Clemens m. Fam. Dülken
Dahke m. Fr., Hamburg

Schreiblehrling.

In unserer Kasse kann ein Sohn rechtlicher Eltern als Schreiblehrling beschäftigt werden.

Perfönlliche Meldung unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses, der Schreiblehrlinge und etwa sonst vorhandener Personalpapiere hat in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags oder 5-6 Uhr nachmittags zu erfolgen Neugasse 6a, Eingang Schulgasse. Die Bedingungen sind in unserer Registratur dabeilzu erfahren.

Wiesbaden, den 22. April 1905.

239. Städt. Afziseamt.

Städt. Volks- u. Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 2. Mai, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen der einzelnen Anstalten um 8 Uhr, der Versammlung der älteren Schüler um 9 Uhr und der Aufnahme der sechsjährigen Kinder um 10 Uhr morgens.

Wiesbaden, den 23. April 1905. 461

Der städtische Schulinpektör:

Müller.

Städtische höhere Mädchenschule.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 1. Mai, 8 Uhr, statt. Das neue Schuljahr beginnt für die Klassen VII-S. I Dienstag, den 2. Mai, 9 Uhr, für die Klassen X-VIII um 10 Uhr. 633

Direktor Dr. Hofmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Mai 1905, Nachmittags 4 Uhr, werden auf richterliche Anordnung die zur Konkursmasse des Bauunternehmers Louis Josef Simon von hier, Langstraße, belegenden Liegenschaften

- 1) ein dreiflügeliges Landhaus mit Vorbauten, 2 Anbauten, Erler östlich, westlich und südlich, nebst Hofraum, belegen an der Langstraße Nr. 18, zwischen Georg Nach und Louis Josef Simon,
- 2) zwei Wiesen, belegen in der Langstraße,
- 3) zwei Grabenflächen, belegen an der Langstraße, zusammen 107,500 Mark taxiert,

in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts, Zimmer 98, hier zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. März 1905. 8277

Königliches Amtsgericht, Abteilung 12.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Hofbierbrauerei Schöffershof A.-G.,

Telephon 707.

Mainz.

Telephon 707.

Niederlage Wiesbaden, Mainzerstrasse (Hasengarten).



Original-Brauerei-Abzug direkt vom Lagerfaß in die Flasche.

Die Reinigung und Füllung der Flaschen geschieht unter Verwendung der vollkommensten Maschinen u. Apparate

daher

Garantie für Lieferung eines in sanitärer und hygienischer Beziehung einwandfreien Flaschenbieres.

Lieferung
ab 20 Flaschen
frei ins Haus.

Bier-Preise:

Gewähr für Original-
Abzug bietet das
mittelst Plombe am
Flaschenbügel be-
festigte
Flaggenetikett.

Lagerbier hell u. dunkel	Mk. 2.40	pro Kasten
Exportbier (hell)	2.70	20 Flaschen.
Spezialbier (Münchener Brauart)	3.—	298/125

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

8614

Pferde-Verkauf.

Habe wieder einen Transport erstklass. belg.

Arbeitspferde,

schweren und leichteren Schlages, zu Hause bekommen und empfehle dieselben unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen.

465

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,

Telephon 2578. — Schwalbacherstr. 24.



Handelsschule

Institut Meerganz

Dolzheimersstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimersstr. 21p.

Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:

Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.

Für Damen separate Räume!!

Einzelfächer. Gesamtkurse. 3000

Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Nun eröffnet!

Größtes Spezial-Haus hier.

Kinder-, Sport- und Promenadenwagen und Sicherheitsgurten werden bese Reform-Rinderhülle u. Tische, Rinderhülle, Triumph- u. Brillant-Hülle, Sand- und Leichterwagen.

Alle Reparaturen und Gummireifen werden ausbezogen.

Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare und den billigen Preisen sich zu überzeugen.

Kein Laden.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telephon 2658

Confirmanden-Anzüge

in schwarz . . . von Mk. 8.00 an
in farbig 6.00
Herren-Anzüge in neuest. Mustern von Mk. 8.00 bis Mk. 38.00
" " nach Maass, unter Garantie für guten Sitz.
Frühjahrs-Paletots von Mk. 37.00 an
Pelerinen-Mäntel in allen Grössen 10.00
Manns-Hosen, Buxkin 7.00
Knaben-Anzüge 1.75
Leibchen und Höschen 2.00
Berufskleidung für Schlosser, Friseure, Metzger etc. 0.75
Ich bemerke, dass ich von jetzt bis Ostern bei einem Einkauf von 20 Mark an

10% Rabatt gewähre.

C. W. Deuster, Wiesbaden.

Oranienstrasse 12. 3953
Hellmundstr., Wellritzstr.-Ecke, neben Simon Meyer.

Glaschenbier- und Mineralwasser-Handlung

Gegründet 1889.

en gros und en détail.



von
Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3, Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichsten garantiert reinen

Export- u. Lager-Biere
der Mainzer Aktien-Bierbrauerei,

1a. Qualität hell und dunkel
in Originalfüllung.

Umjet in meinem Geschäft jährlich ca. 10,000 hl,
der Brauerei im Jahre 1904: 276,437

Auerdem verschiedene

Kulmbacher u. Münchener Biere,
sowie das rühmlichst bekannte natürliche
Mineralwasser der Germania-Brunnen in
Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster
Berechnung frei Haus und erhalten

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

NB. Man beachte beim Einkauf nebenstehende
Schutzmarke der Brauerei.

Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt.



Atelier für künstlerische
Portrait-Aufnahmen

sowie

Vergrößerungen.

Photographisches Atelier Carl Kipp
3, part. Wellritzstrasse 3, part.

Spezialität:

Gruppen- u. Kinderaufnahmen.

Aufnahmen in u. ausser dem Hause.

Geöffnet an Wochentagen von

9-8 Uhr, Sonntags von 10-6 Uhr.



Wer auf eine solid gebaute und gut funktionierende Uhr Ge-

wicht legt, dem empfehle:

Herren-Remontoir (Ankerang).

Werk und Gehäuse sehr solid ausgeführt, per Stück 10 Mark.
Dasselbe Werk in fl. Stahlgehäuse 12 Mark.

mit antimagnetischem Gang in 15 Mark
hochfeiner Ausstattung

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie. — Aufträge von Auswärts

werden schnellstens erledigt

Norbert Pelichower,

21 Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 21.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Roisdorfer Mineralwasser

H. Ebel, Bülowstrasse 11, Telephon 2930.

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.
Aeltestes Galanterie- und
Spielwaren-Magazin Wiesbadens,
gegründet 1862 unter der Firma

Tel. 341 J. Keul. 7687

Während des
Neubaues
Ellenbogen-
gasse 10.